

der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Filme

Whisky mit Wodka

Taking Woodstock

Sturm

Berlin 36

Schande

Vision – Aus dem Leben
der Hildegard von Bingen

Louise Hires a
Contract Killer

Evet, ich will!

Verblendung

Gigante

Mein halbes Leben

Away We Go – Auf
nach Irgendwo

Das weiße Band

Die Bucht – The Cove

Die Ständesbeamtin

KINOPLUS

Premieren

Kinoadressen

Einzelheiten & Extras

Cinéfête

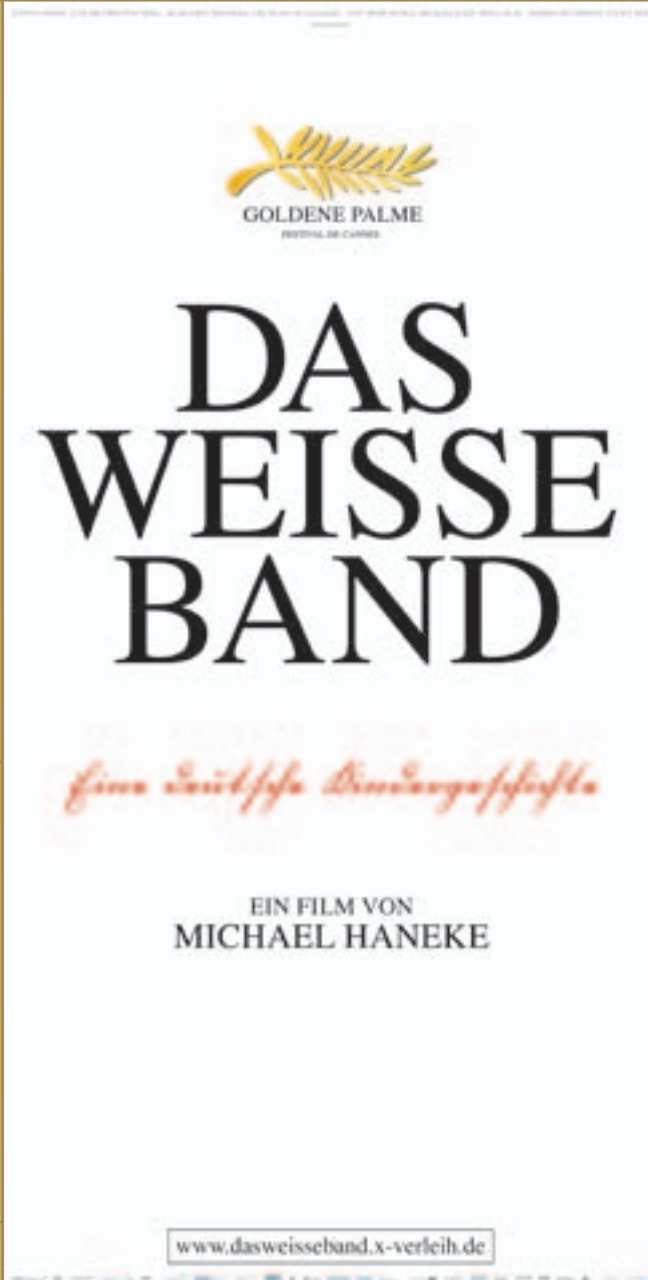
MonGAY

Achtung! Banditi!

Familien- und Kinderfilme

Laufendes Programm

Vorschau



Babylon

Broadway

Capitol Dahlem

Cinema Paris

Delphi Filmpalast

Filmtheater
am Friedrichshain

International

Neues OFF

Odeon

Passage

Rollberg

Yorck / New Yorck

September / Oktober

2009 N°80

Fortsetzung
unserer
Klassikmatineen
im Kino
International

Siehe Seite

4



Freuen Sie sich auf einen cineastisch-schönen Kinoherbst, *Wir haben die besten und interessantesten Filme bis Oktober für Sie ausgewählt:*

Whisky mit Wodka von Andreas Dresen gefiel uns sehr. Eine feucht-fröhliche Film-im-Film-Komödie, die keinen dicken Kopf hinterläßt.

Auch mit einem gewissen Drogenproblem belastet waren die aufreibenden Tage die uns Ang Lee wieder ins Gedächtnis ruft; sein **Taking Woodstock** ist eine turbulente Komödie des Meisters wohl aller Genres.

Sehr beeindruckt waren wir vom **Sturm** von Hans-Christian Schmid, ein politischer Thriller, der unter die Haut geht. Mit deutscher Politik aus dem tausendjährigen Reich konfrontiert uns **Berlin 36**, eine unwahrscheinliche Olympiade-Geschichte – die sich jedoch tatsächlich so ähnlich 1936 in Berlin zutrug. Auch **Schande** bewegt sich in Zeiten heftigen Umbruchs: Das Apartheid-System in Südafrika hat noch lange nach dem Zusammenbruch für Chaos gesorgt. Ein beeindruckender Film nach dem Bestseller von Coetzee.

Total schräg geht es bei **Louise hires a Contract Killer** zu, da blieb doch ab und zu der Mund offen. Vor Vergnügen passierte uns das auch bei **Evet, ich will!**, ein turbulentes Vielfach-Heirats-Erlebnis.

Wieder in ruhigeres Gewässer brachte uns **Gigante**, eine melancholische, rührende Suche nach der Liebe. Auf der befindet sich auch der Regisseur, Autor und Hauptdarsteller in **Mein halbes Leben**; ein junger Österreicher in Berlin will zu sich zu finden, indem er mit 30 (!) ein Resümee zieht.

Die volle Wucht eines Meisterwerkes verbirgt sich hinter einer vorgeblichen Kindergeschichte: **Das weiße Band** von Michael Haneke. Beeindruckend, beängstigend – perfektes Kino.

Wütend macht **Die Bucht**. Nie mehr werden wir uns *Flipper* in egal welcher Version ansehen können.

Ganz entspannt ist **Die Standesbeamtin** erst zu Filmende; bevor es dazu kommt, müssen einige Liebesdinge grundsätzlich und zu unserem Vergnügen geklärt werden.

FILMKRITIKEN	START	
WHISKY MIT WODKA	03.09.	7
TAKING WOODSTOCK	03.09.	8
STURM	10.09.	9
BERLIN 36	10.09.	10
SCHANDE	17.09.	13
VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN	24.09.	14
LOUISE HIRES A CONTRACT KILLER	24.09.	15
EVET, ICH WILL!	01.10.	16
VERBLENDUNG	01.10.	19
GIGANTE	01.10.	20
MEIN HALBES LEBEN	08.10.	21
AWAY WE GO – AUF NACH IRGENDWO	15.10.	22
DAS WEISSE BAND	15.10.	25
DIE BUCHT – THE COVE	22.10.	26
DIE STANDESBEAMTIN	22.10.	27
PREMIEREN ...und Sonderveranstaltungen		4
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen		28
EINZELHEITEN & EXTRAS ... in unseren Kinos		30
CINÉFÊTE Das französische Kinder- und Jugendfestival		31
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino		32
ACHTUNG! BANDITII! Acht neue Filme kurz empfohlen		35
FAMILIEN- UND KINDERFILME Vier Neue...		38
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft		40
VORSCHAU Demnächst in diesem Magazin		42

Tschechisches Kino im Passage Kino



Auch unsere Kooperation mit dem *Tschechischen Zentrum Berlin* führen wir fort.

Einmal monatlich (immer montags) zeigen wir ausgewählte Filme (natürlich im Original mit Untertiteln) in unserem Kino *Passage*, nur wenige Schritte vom *Böhmischen Dorf* in Neukölln.

Am 14.9. um 19.30 Uhr geht's weiter mit:

O rodičích a dětech / About parents and children CZ 2008, 100 min, OmeU, Regie: Vladimír Michálek, mit Luboš Kostelný, Mariana Kroftová, Jiří Lábus, David Novotný, Josef Somr, Zuzana Stivínová
Anschließend führen wir ein Filmgespräch mit Regisseur Vladimír Michálek



Der Streifen nach dem gleichnamigen Buch von Emil Hakl schildert eine auf den ersten Blick banale Situation: Vater und Sohn machen einen Spaziergang. Der Sohn allerdings ist bereits über vierzig, der Vater ist schon über siebzig. Das einzige, was sie zu verbinden

scheint, ist der gemeinsame Spaziergang, zu dem sie sich einmal im Monat treffen. In ihrem brillant geführten Dialog breitet sich die Geschichte des 20. Jahrhunderts mit all ihren Absurditäten aus und gleichzeitig ermöglicht er Einblicke in die Tiefen zwischenmenschlicher Beziehungen. Noch kein tschechischer Film hat eine Vater-Sohn-Beziehung so interessant beschrieben: zwei erwachsene Männer, die sich zu gleicher Zeit respektieren, hassen und lieben. Mal sind sie Freunde, mal Vater und Sohn, dann wieder sind sie sich völlig fremd.

Am 19.10. um 19.30 Uhr zeigen wir

Tobruk

CZ, SK 2008, 110 min., OmeU

Regie & Buch: Václav Marhoul, mit Jan Meduna, Robert Nebřenský, Petr Vaněk, Matěj Hádek, Andrej Polák u.a.

Das ambitionierte Kriegsdrama erinnert an eine wenig bekannte Episode des 2. Weltkriegs: Ein tschechoslowakisches Bataillon soll im Herbst 1941 in



der libyschen Wüste an der Seite der Alliierten die von deutschen und italienischen Truppen belagerte Hafenstadt Tobruk verteidigen. Unter den Soldaten sind erfahrene Kämpfer und Neulinge verschiedenster Nationalitäten und Religionen, was zu zahlreichen Spannungen und Konflikten führt. So schikaniert der antisemitische und rassistische Korporal Kohák den unerfahrenen jüdischen Freiwilligen Jan Liebermann wo er nur kann. Später an der Front aber, wird sein Schicksal einmal in den Händen des jungen Mannes liegen.

Marhoul's Film lebt von der atmosphärisch dichten Beschreibung der Stimmungen in der Truppe, von der unaufdringlichen Mimik der Schauspieler und der hervorragenden Kamera Vladimír Smutný's, der die Handlung vor dem Hintergrund der sich unablässig verändernden Wüste in überzeugende Bilder zu kleiden weiß.

Mehr Infos unter: www.czechcentres.cz/berlin

Vorbestellungen unter **682 370 18** oder auch in allen anderen unserer Kinos (außer *Delphi & Cinema Paris*) oder übers Internet: www.yorck.de, **Eintritt: 6 Euro**

Zum Abschluß der Freiluftkinosaison zeigen wir am 6.9. um 21 Uhr in unserem Sommerkino Kulturforum Potsdamer Platz:

Maria, ihm schmeckt's nicht

Die Verfilmung des Bestsellers von Jan Weiler mit Christian Ulmen in der Hauptrolle ist eine schöne sommerliche Komödie, mit der wir uns von Ihnen für dieses Jahr verabschieden.



Nach „VIFUS“ und „Die Herbstzeitlosen“ jetzt
„Die Standesbeamtin“

Oriana Schrage

Marie Leuenberger

Dominique Jann



Drei sind eine zuviel.

Ab 22. Oktober im Kino



www.die-standesbeamtin.de

DIE FILMAGENTINNEN

START: 03.09.09

WHISKY MIT WODKA

REGIE Andreas Dresen

FILMOGRAPHIE

1992 Stilles Land
1999 Nachtgestalten
2000 Die Polizistin
2002 Halbe Treppe
2003 Herr Wichmann von
der CDU
2006 Sommer vorm Balkon
2008 Wolke 9

BUCH Wolfgang Kohlhaase

JAHR 2009

LAND D



DARSTELLER

Henry Hübchen
Corinna Harfouch
Sylvester Groth
Markus Hering
Valerie Tscheplanowa

KAMERA Andreas Höfer

MUSIK Günther Fischer
17 Hippies

LÄNGE 104 min

Kino im Kino. Meist ist das brüllend komisch. Bei Erfolgsregisseur Andreas Dresen (*Halbe Treppe, Sommer vorm Balkon*) ist es das auch – und dazu wunderbar hintersinnig.

Otto Kullberg ist ein Star. Leider ist er auch ein Säufer. Das macht die Dreharbeiten für seinen neuen Film, *Tango für Drei*, alles andere als einfach. Regisseur Martin Telleck hat die Nase voll. Er will Kullberg Saures lehren und engagiert Arno Runge als Zweitbesetzung. Jede Szene wird nun doppelt gedreht. Kullberg rastet aus. Dazu kommt noch Ärger mit seiner Schauspielpartnerin. Die Ex-Geliebte ist inzwischen mit Martin Telleck liiert. Das sorgt zusätzlich für Zündstoff. Nicht genug damit, drehen auch andere Beteiligte mehr und mehr durch und verlieren in der Traumfabrik den Sinn für die Wirklichkeit.

Die Geschichte beruht auf Tatsachen: die Dreharbeiten zum DEFA-Zweiteiler *Schlösser und Katen* unter der Regie von Kurt Maetzig in den 1950er Jahren wurden von Ähnlichem begleitet. Autor Wolfgang Kohlhaase, einer der Großen der DEFA, lehnt sich locker daran an. Allerdings hat er die Handlung ins Heute geholt und den Film im Film in den 1920er Jahren angesiedelt. Was viel Gelegenheit zu Melancholie, Nostalgie und Tangolust bietet. Und es gibt mehr: Die witzigen Dialoge gehen in die Tiefe, reflektieren Ernstes wie die Angst vor dem Alter und dem Alleinsein.

Whisky mit Wodka ist der bisher aufwendigste Kinofilm von Andreas Dresen. Und sein heiterster. Augenzwinkernd gibt es da auch manchen Seitenhieb auf die Situation der deutschen Filmbranche, die nach wie vor von mißlichen Fördermethoden geprägt wird. Doch überwiegt der Spaß am Spiel mit Klischees und Kunststückchen aus der Welt der Kunst. Die Marotten von Stars, und vor allem von solchen Akteuren, die sich fälschlicherweise dafür halten, werden wunderbar ironisch aufs Korn genommen. Insbesondere Corinna Harfouch und Henry Hübchen laufen dabei zu Hochform auf und beschwören in ihren stärksten Momenten das Tempo und den Charme der legendären Screwball-Comedies Hollywoods in den 1930er Jahren.

Die Meisterschaft von Kohlhaase und Dresen, die schon mit *Sommer vorm Balkon* einen enormen Publikumserfolg landeten, zeigt sich in der Kombination von burlesker Leichtigkeit und durchaus sinnreichem Nachdenken über Gewichtiges. Da bleibt der Film nicht alleine auf der Ebene einer Liebeserklärung an das Kino. Er wird zum Loblied auf viel Wichtigeres: freundschaftliche Achtung der Anderen im täglichen Umgang. Wie immer bei wirklich guten Komödien, versteckt sich auch hier Lebensweisheit hinter dem Spaß.

TAKING WOODSTOCK

START: 03.09.09

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und OmU

REGIE Ang Lee

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1995 Sinn und Sinnlichkeit
1997 Der Eissturm
2000 Tiger & Dragon
2003 Hulk
2005 Brokeback Mountain
2007 Gefahr und Begierde

BUCH James Schamus
nach dem gleichnamigen
Buch von Elliot Tiber

JAHR 2009

LAND USA



DARSTELLER

Demetri Martin, Imelda Staunton, Henry Goodman, Emile Hirsch, Jeffrey Dean Morgan, Liev Schreiber, Dan Fogler, Jonathan Groff, Kelli Garner, Eugene Levy, Paul Dano

KAMERA Eric Gautier

MUSIK Danny Elfman

LÄNGE 110 min

Zum 40. Jubiläum von Woodstock gönnt Ang Lee sich und uns eine entspannte Hippie-Komödie über die chaotische Entstehung des legendären Festivals und den Mann dahinter.

Ang Lee nimmt dabei den Hintereingang, zeigt nicht die Auftritte von Janis Joplin, Jimi Hendrix & Co, auch die berühmten Songs sind kaum zu hören, sondern er bleibt Backstage, erzählt die Geschichte des Elliot Tiber (Newcomer Demetri Martin), der als Motelbesitzersohn in einem kleinen Kaff in der tiefsten Provinz unverhofft das größte und friedlichste Happening der 60er Jahre möglich machte.

Einen unwahrscheinlicheren Held als Elliot kann man sich dabei kaum vorstellen: Der leicht nerdige, nette Junge von Nebenan ist eher damit beschäftigt, endlich auf eigenen Beinen zu stehen und seiner beglückenden Mutter zu entkommen, als Popgeschichte zu schreiben. Aus New York ist er nach Bethel zurückgekehrt, um die Zwangsvollstreckung des maroden Familienmotels abzuwenden. Als er von einem Open Air Konzert erfährt, dem die Genehmigung entzogen wurde, sieht er seine Chance gekommen. Er bietet den Veranstaltern eine Kuhwiese an, ohne zu ahnen, was er damit lostritt. Bald schon fallen Hundertschaften Hippies und Künstler in dem verschlafenen Nest ein und bereiten vor, was sich zum gigantischsten Zusammentreffen der Hippieära entwickeln sollte. Eine halbe Million Menschen werden am Ende drei Tage lang friedlich Musik, Liebe und Freiheit

feiern – und damit nicht nur die Welt verändern, sondern auch das kleine Dorf und seine Bewohner, allen voran Elliot.

Das Drehbuch von Lees langjährigen Produktionspartner James Schamus basiert auf den Memoiren des echten Elliot Tiber, die gerade auch auf Deutsch erschienen sind, doch Schamus und Lee nehmen sich die Freiheit, zu kürzen und zu fokussieren. So nimmt etwa Elliots Comingout weit weniger Raum ein als im Buch. Sie verwandeln die Vorlage zur Kulturkampfkomödie, lassen lässige Hippies und spießige Landbewohner aufeinander treffen, Finanziers in Anzügen und eine sehr männliche Securitytruppe (Liev Schreiber in einer Glanzrolle), Elliots resolute, russisch-jüdische Mutter (wahnsinnig komisch: Imelda Staunton) und eine ausgeflippte Theatertruppe.

Ein leichter, optimistischer Film sollte es werden, nach all den schweren Dramen und Liebestragödien wie *Brokeback Mountain* und *Gefahr und Begierde*, und die Euphorie, die das freigesetzt haben muß, ist in jeder Sekunde zu spüren. Es ist eine Hymne auf eine Ära geworden, in der für kurze Zeit wirklich unschuldige Lebensfreude möglich waren. Ein sehnsuchtsvoller Blick aus dem krisengeschüttelten 2009 40 Jahre zurück. *Taking Woodstock* ist eine entspannte, kunterbunte Sommerkomödie über Freie Liebe, Drogentrips und das herrliche Chaos dieser Tage, bevölkert mit allerlei schrägen Vögeln – was will man mehr? Woodstock lebt!

REGIE Hans-Christian Schmid

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1998 23
2000 Crazy
2003 Lichter
2006 Requiem

BUCH Bernd Lange, Hans-Christian Schmid

JAHR 2009

LAND D / Dänemark / Niederlande



DARSTELLER

Kerry Fox
Anamaria Marinca
Stephen Dillane
Rolf Lassgård
Alexander Fehling

KAMERA Bogumił Godfrejów

MUSIK The Notwist

LÄNGE 105 min

Wie bitte? – Ein Justizthriller mit politischem Hintergrund aus Deutschland?

Überraschend das Fazit: Jawoll, es klappt. Wir können jetzt auch Thriller!

Endlich zeigt sich mal, daß europäische Fördermittel im deutschen Film durchaus positive Effekte haben können. Nach zahllosen Beziehungskisten zwischen altklugen Schwerintellektuellen verschiedener EU-Staaten und flockigen Roadmovies über alle Schengen-Grenzen nun ein im wahrsten Sinne des Wortes europäischer Film. Hier geht es um eines der schmerzlichsten Kapitel neuerer europäischer Geschichte, nämlich um den Balkankrieg in den 90er Jahren und seine Folgen.

Was damals geschah, hat vielleicht in unserem Gedächtnis einen der hinteren Plätze eingenommen, nicht aber in der Erinnerung der Überlebenden all der Massaker und Mißhandlungen, die beinahe vor unserer Haustür stattfanden. Und wenn man ein wenig darüber nachdenkt, dann fällt einem auch ein: War da nicht was in Den Haag?

Genau davon handelt der Film. Vom Vergessen und vom Verdrängen, aber auch von Verantwortung. Im Mittelpunkt stehen zwei Frauen: Mira möchte vergessen und kann nicht. Die andere, Hannah, vertritt in Den Haag die Anklage gegen einen mutmaßlichen Kriegsverbrecher. Die nach außen so coole Hannah weiß als Juristin natürlich, daß es einen großen Unterschied gibt zwischen Rechtsprechung und Gerechtigkeit, doch sie gerät

in einen Mahlstrom von Ereignissen, die sie ihre professionelle Distanz vergessen lassen. Ein Mann soll als Zeuge vor dem Kriegsverbrechertribunal aussagen, er lügt – warum?

Hannah begibt sich auf die Suche nach der Wahrheit an die Orte des Geschehens, und sie trifft Mira, die Schwester des Mannes. Mira hat sich in Berlin ein neues Leben aufgebaut und eine Familie gegründet. Hannah spricht mit ihr und mit Tätern und Zeugen, sie besichtigt Tatorte. Dabei verliert sie etwas, nämlich den rettenden Abstand, der es Idealisten gestattet, sich ihrer Arbeit zu widmen, ohne selbst daran zugrunde zu gehen. Aber sie gewinnt auch etwas, nämlich Menschlichkeit.

Zwei tolle Frauen, Kerry Fox und Anamaria Marinca, tragen diesen sehr ernsthaften, bewegenden und dennoch niemals sentimental Film, der von der ersten bis zur letzten Sekunde seine Spannung hält. Das allein ist schon ein Kunststück. Neben der internationalen Besetzung beeindruckt die klaren, dichten Bilder und die unverstellte Musik von Notwist.

Doch eine weitere große Qualität liegt in der plausiblen, sachlichen Schilderung der Abläufe und Abhängigkeiten im Kriegsverbrechertribunal, an der multinationalen Atmosphäre des Films, der die Balance hält zwischen Schmerz, Wehmut und Hoffnung, zwischen Stärke und Zartheit.

Ausnahmsweise ein Link von sic!: www.icty.org

REGIE Kaspar Heidelberg

FILMOGRAPHIE
Kinodebüt



DARSTELLER

Karoline Herfurth
Sebastian Urzendowsky
Axel Prahl
August Zirner
Klara Manzel
Maria Happel

BUCH Lothar Kurzawa

JAHR 2009

LAND D

KAMERA Achim Poulheim

MUSIK Arno Steffen

LÄNGE 100 min

Am Ende spricht die echte Gretel Bergmann in die Kamera und erzählt über ihre Albträume und die Olympischen Spiele von 1936. Da ist sie bereits 94 und im New Yorker Exil, wo sie mit ihrem Mann seit mittlerweile 70 Jahren lebt.

Plötzlich wird deutlich, daß das rassen- und geschlechterpolitische Außenseiterdrama von Kaspar Heidelberg keine Fiktion ist, sondern – es wird am Anfang kurz erzählt – auf wahren Begebenheiten beruht.

Gretel Bergmann, Tochter eines jüdischen Fabrikanten, gehört zu den besten Hochspringerinnen der 1930er Jahre und wird nach Drängen der Amerikaner aus ihrem englischen Exil zurück nach Nazideutschland geholt. Um die Blamage eines jüdischen Sieges zu verhindern, holen Parteifunktionäre die 17jährige Marie Ketteler mit ins Frauentrainingslager. Ketteler ist ein biologischer Mann, aber – gegen ihren Willen – als Frau sozialisiert worden und nun, unter dem Mantel des Stillschweigens, die große Hoffnung der Nazis.

Im Trainingslager freunden sich beide Frauen an, doch Gretel Bergmann hat unter schweren antisemitischen Schikanen zu leiden, die ihren Aufenthalt in der Gruppe immer häufiger auf die Probe stellen. Marie Ketteler hingegen muß krampfhaft versuchen, ihre erzwungene Geschlechtsidentität aufrecht zu erhalten und ihr/sein Geheimnis zu wahren.

Karoline Herfurth als Gretel und Sebastian Urzendowsky als Marie gelingt mit Intensität und Glaubwürdigkeit die so vertrackte Beziehung zu vermitteln, die – so sagt die echte Gretel Bergmann am Ende – die beiden als Minderheiten eine zwangserfüllte Zeit verband.

Die komplizierte Transgender-Figur meistert Urzendowsky, der schon in *Ein Leben lang kurze Hosen tragen* sein Einfühlungsvermögen in schwierige Rollen beweisen konnte, mit viel Zurückhaltung und umso mehr Überzeugungskraft. Sein nuanciertes Spiel wird von Karoline Herfurth ergänzt, deren Entwicklung von Widerwillen zu Ehrgeiz zur Enttäuschung dank ihrer Natürlichkeit immer glaubhaft bleibt. Trotz ihrer Verletzlichkeit und ihres gebrochenen Stolzes umschifft die Figur der Gretel dank Herfurth die Klippen des Mitleidsmelodramas und verleiht ihrer Rolle eine angemessene Stärke. Auch Axel Prahl überzeugt als solidarischer Trainer und Klara Manzel als hintertriebene Gegenspielerin Gretels ist die verheißungsvolle Neuentdeckung des Films.

So sind es keine großen Bilder und nicht der diskursive Ausflug ins frühe Nazideutschland, die in *Berlin 36* überzeugen, sondern vor allem die schauspielerischen Leistungen, die den Gang ins Kino lohnen. Bleibt zu hoffen, daß die Talente Urzendowsky und Herfurth endlich die Aufmerksamkeit bekommen, die ihnen gebührt...

Sie brach mit den Traditionen und forderte die Kirche heraus.

BARBARA
SUKOWA

HEINO
FERCH

HANNAH
HERZSPRUNG

VISION

AUS DEM LEBEN DER
HILDEGARD VON BINGEN

Ein Film von
MARGARETHE VON TROTTA



AB 24. SEPTEMBER IM KINO

Eine Mischung aus FLIPPER, OCEAN'S 11 und BOURNE IDENTITY

„SPEKTAKULÄRER FILM!“

BILD AM SONNTAG

„EIN UMWERFEND
SCHLAGKRÄFTIGER FILM.“

NATIONAL POST

„WOW. EINFACH WOW.
BEEINDRUCKEND,
TIEF EMPFUNDEN
UND WICHTIG.“

CINEMATICAL

„SO ZWINGEND,
WIE EIN DOKUMENTARFILM
NUR SEIN KANN.“

VARIETY

„DER ÖKO-THRILLER
GILT BEREITS JETZT ALS
OSCAR-ANWÄRTER.“

BAMS

DIE BUCHT

THE COVE



DREI FREIZEIT FLIPPERER UND OCEANIC PRESENTATION SOCIETY PRESENTEN DEN NEUEN JIM CLARK FILM IN ASSAMBLAGE MIT DIAMOND DOGS UND SKYFISH FILMS: THE COVE
MIT JIM CLARK ALS PRODUZENT, OLIVIA AHN-MANN ALS REGISSEUR, MARK WENIGER ALS SCHAUSPIELER, GERTHRY RICHMAN ALS MUSIKERIN, JIM CLARK ALS PRODUZENT, FISHER STEVENS, PAULA DUPRE, PETERAN UND LOUIS PSHOPOV

OPS

OPUS

participating

www.buchtbuch.de

www.buchtbuch.de

www.opus.com

OPUS

OPUS

OPUS

OPUS

OPUS

© 2011 OPUS

AB 22. OKTOBER IM KINO

START: 17.09.09

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

Originaltitel: Disgrace

SCHANDE

REGIE Steve Jacobs

FILMOGRAPHIE

1984 The Man You Know

2001 Die schöne Spanierin

BUCH Anna Maria Monticelli

JAHR 2008

LAND Australien/Südafrika



DARSTELLER

John Malkovich

Jessica Haines

Eriq Ebouaney

Antoinette Engel

Fiona Press

Monroe Reimers

Charles Tertiens

KAMERA Steve Arnold

MUSIK Antony Partos
Graeme Koehne

LÄNGE 120 min

Leben in Südafrika, vor und nach dem Zerfall des Apartheidsystems, wurde im Kino schon mehrfach beleuchtet. Wohl nie zuvor aber war ein Spielfilm dazu derart packend wie diese Literaturadaption. Ein Muß für Liebhaber anspruchsvoller Filmkunst.

John Malkovich spielt David Lurie, der weithin als sensibler, zartfühlender Literaturprofessor gilt. Er gehört zu den Vertretern der einstigen weißen Elite Südafrikas. Die dunkle Seite des Mannes: Immer wieder nutzt er seine Machtposition an der Universität aus, um Studentinnen ins Bett zu kriegen. Was er gar nicht sonderlich versteckt. In seiner intellektuellen Arroganz spielt er sogar damit und meint, durch lockere Ironie das Verabschueungswürdige seines Tuns verdecken zu können. Die Umgebung spielt lange mit. Doch dann ist Schluß mit lustig und der ehrenwerte Herr wird zur Zielscheibe vieler Anschuldigungen.

Statt sich denen zu stellen, läßt er sich seines Amtes entheben und zieht aufs Land zu Tochter Lucy (Jessica Haines). Frieden findet er allerdings nicht. Eines Tages nämlich werden die Zwei von einigen Farbigen brutal überfallen. Er wird mit Benzin übergossen, sie wird vergewaltigt. Der Schock ist groß. Danach versteht David Lurie zu nächst, daß die Tochter an nichts erinnert werden möchte und deshalb erst einmal keine Polizei einschalten will. Als sie jedoch dabei bleibt und sich mehr und mehr in sich verkriecht, immer

unzugänglicher wird, beginnt der Vater mißtrauisch zu werden. Er sucht nach Antwort auf die Frage nach dem „Warum?“ Was er herausfindet, ist überaus schockierend.

Der Film basiert auf dem mit kühler Sprache geschriebenen, mehrfach ausgezeichneten Roman von Literaturnobelpreisträger J. M. Coetzee. Das Buch beschreibt Südafrika nach der Apartheid – ein Land, in dem von Ruhe und Frieden nicht die Rede sein kann. Armut und Gewalt zeichnen das Land und die Menschen, egal welcher Hautfarbe, unabhängig von der Religion und dem politischen Bewußtsein. Und: Eine neue Form von Apartheid sorgt für beunruhigende Entwicklungen.

Regisseur Steve Jacobs hat den Roman beängstigend intensiv in die Sprache des Kinos übersetzt. Drastisch schildert er den fast aussichtslos erscheinenden Kampf für ein Südafrika, das von den Regeln schlichter Menschlichkeit geprägt wird. Das ist sehr düster und pessimistisch. John Malkovich ordnet sich dem diszipliniert unter. Schauspielereisige Extravaganzen, die ihn berühmt gemacht haben, bietet er diesmal nicht. Statt dessen stellt er sich ganz in den Dienst der bewußt aufklärerischen Erzählung, deren wuchtige Moral wohl niemanden kalt läßt. Ein vordergründiges Happy End wird uns nicht gegönnt. Was ein Nachdenken weit über den Kinobesuch hinaus bewirkt.

VISION

AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN

START: 24.09.09

REGIE Margarethe von Trotta

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1979 Schwestern oder die Balance des Glücks
1981 Die Bleierne Zeit
1983 Heller Wahn
1986 Rosa Luxemburg
2003 Rosenstraße

BUCH Margarethe von Trotta

JAHR 2009

LAND D/Frankreich



DARSTELLER

Barbara Sukowa
Heino Ferch
Hannah Herzsprung
Lena Stolze
Sunny Melles

KAMERA Axel Block

MUSIK Chris Heyne
plus Kompositionen von Hildegard von Bingen

LÄNGE 111 min

Ein klassischer Filmstoff für die Regisseurin Margarethe von Trotta, die eine Schwäche für starke Frauen hat. In *Vision* geht es um die Durchsetzung politischer (hier immer religiöser) Ideen, um Geld und Liebe. Um den Ausbau der Macht, die sich Kirche und Adel teilen.

Der Film beginnt mit einer wuchtigen Szene, die uns, die wir gerade den Jahrtausendwechsel hinter uns gebracht haben, sehr vertraut vorkommt: Es ist der 31. Dezember 999. Menschen in einer düsteren Kirche warten auf den Weltuntergang. Vergebens. Die Sonne geht auch im nächsten Jahrtausend milchig über einer eisigen Winterlandschaft auf.

98 Jahre später wird Hildegard von Bingen geboren. Als Achtjährige, man schreibt das Jahr 1106, wird das Kind in ein Benediktinerkloster gebracht. Das hübsche Mädchen steht allein vor dem Abt, dem es ausgeliefert wird. Düstere Wände, Fackeln und Kerzen, lange Schatten. Der Abt verschließt schnell die Dokumente über die Ländereien, die das Kind als Schenkung mitbringt und übergibt es dessen künftiger Erzieherin, der Äbtissin des angeschlossenen Frauenklosters. Auch andere kleine Mädchen leben dort, alle brachten den Benediktinern eine reiche Mitgift. Diese jungen Frauen sind nicht dem Zwang der Eheschließung und des Kindergebärens unterworfen. Sie haben das Privileg, lernen zu dürfen. Als Erstes müssen sie sich einprägen: *Der Neid ist häßlich, unförmig, verzerrt die Züge, die Liebe dagegen ist die große, von Gott geschenkte Kraft.*

In *Vision* geht es jedoch in erster Linie um die erwachsene Hildegard, die bereits ausgebildete Naturwissenschaftlerin, Pflanzenkundige, Heilerin, Komponistin ist. Ihr treuer Helfer ist der Mönch Alwin.

Die Nonnen tragen schwere schwarze Ganzkörperschleier, man riecht förmlich den dumpfigen Geruch, die Gesichter sind weiß umhüllt unter dem Schwarz. Geschlechtslosigkeit und Gleichheit werden signalisiert, aber natürlich gibt es all die Probleme, die es in jeder geschlossenen Gesellschaft gibt, ob Internat, Kloster oder Fußballclub. Immer wieder siegt der Neid, Machtfragen werden gestellt. Um Liebe geht es auch. Feinfühligere Szenen zeigen: Die junge Richardis kommt als Sechzehnjährige ins Kloster und gewinnt Hildegards Herz ganz und gar. Sie ist es auch, deren Familie Hildegard die Gründung eines eigenen Frauenklosters ermöglicht.

Barbara Sukowa verkörpert Hildegard von Bingen mit großer Hingabe, besonders dann, wenn sie von Visionen überfallen wird. Trotta zeigt, wie schwer es war, die Geistesblitze einer Frau als Werke Gottes zu sehen, nicht des Teufels.

Vision ist kein Lehrstück in Geschichte. Es ist die Liebeserklärung an eine Frau, die heute als große Komponistin und Ärztin geschätzt und auch vermarktet wird. Damals aber war sie Teil einer dunklen ausbeuterischen Zeit, in der sie sich ihren Platz eroberte.

START: 24.09.09

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

Originaltitel: Louise-Michel

LOUISE HIRES A CONTRACT KILLER

REGIE Benoît Delépine & Gustave Kervern

FILMOGRAPHIE

2004 Aaltra

2006 Avida

BUCH Benoît Delépine & Gustave Kervern

JAHR 2008

LAND Frankreich



DARSTELLER

Yolande Moreau
Bouli Lanners
Sylvie van Hiel
Mathieu Kassovitz
Benoît Poelvoorde

KAMERA Hugues Poulai

MUSIK Gaetan Roussel

LÄNGE 94 min

Eben noch hat der Chef mit großer Geste neue Kittelschürzen an seine Belegschaft verteilt, jetzt stehen die Arbeiterinnen in einer gähmend leeren Fabrikhalle – die Maschinen sind verschifft, die Firma ausgelagert und die mageren Abfindungen reichen nicht zum Leben und zum Sterben.

Was tun? Man könnte das Geld zusammenlegen und eine Pizzeria aufmachen oder aber – Rache ist Blutwurst – einen Auftragskiller anheuern, der den Verantwortlichen abknallt *à la Macht kaputt, was euch kaputt macht!*

I Hired a Contract Killer heißt eine grotesk melancholische Tragikomödie von Aki Kaurismäki, in der ein lebensmüder Pechvogel einen Auftragskiller auf sich selbst ansetzt. Er stand erklärmaßen Pate bei dieser schreiend komischen, bitterbösen Komödie um zwei, die ausziehen, der Welt Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Wie zwei dicke böse Kinder gehen Louise und Michel auf ihr Ziel los – er ein Auftragsmörder, der nicht schießen kann, sie eine Ex-Knacki, die nicht merkt, daß sie ein durchgeknalltes Weichei beauftragt hat.

Nur eine glotzende Kuh ist Zeuge, wenn Michel (Bouli Lanners, der schon in **Eldorado** als Genie der Lakonik und Schrägheit auffiel) auf der Weide schießen übt – mit einer antiquierten Knarre nimmt er Drohposen ein, die er sich offensichtlich von amerikanischen Westernhelden und Scorseses **Taxidriver** abgesehen hat. Kein Auge bleibt trocken bei den fulminanten kabarettreifen

Szenen zwischen Louise und Michel zwischen *Grand Guignol* und Bankenskandal. Nicht einmal vor seiner krebskranken Cousine macht Michel Halt: Er überredet die Totkranke, die kaum noch laufen kann, ihr Leben für die gute Sache einzusetzen. Hier werden sogar noch Selbstmordattentäter und der 11. September zum Kasperle-Theater verwurstet!

Einen aktuellen Western wollte das erfolgreiche französische Autoren – und Regieduo Delépine & Kervern drehen, in dem die Guten böse sein dürfen und die Bösewichter auf eine Art und Weise dargestellt werden, wie man sie noch nie zuvor auf der Leinwand gesehen hat. Das ist ihnen gelungen, die vielen Preise auf allen wichtigen Festivals zeugen davon.

Wurden üble Schreibtischtäter sonst als blaße übergewichtige Sesselpuper mit dicker Hornbrille gezeigt, rennt hier ein fitnessgestählter Muskelprotz auf dem Laufband herum und brüllt multitaskingerprobt seine Börseneinkäufe in die Freisprechanlage. Daß damit ein ganzes Dorf arbeitslos wird – was soll's!

Die französische Antwort auf **Ein Mann sieht rot!** Intelligent, böseartig und brutal – ein reines Vergnügen für alle, die Kasperltheater, entfesselte Schauspieler und politisch unkorrekte Fantasien lieben. Und bitte sitzenbleiben wenn der Abspann läuft – der Film hält noch eine Überraschung bereit!

EVET, ICH WILL!

START: 01.10.09

REGIE Sinan Akkus

FILMOGRAPHIE
Spielfilmdebüt



BUCH Sinan Akkus

JAHR 2008

LAND D

DARSTELLER

Oliver Korittke
Lale Yavas
Meray Ulgen
Lilay Huser
Nuri Sezer
Heinrich Schafmeister
Ingeborg Westphal
Sevgis Özdamar

KAMERA Peter Nix

MUSIK Chris Heyne

LÄNGE 94 min

Eine Liebeskomödie? Ein launiger Episodenfilm über Turbulenzen deutsch-türkischen Austauschs? Nein, weit mehr als das. *Evet, ich will!* zeigt, was sich in Deutschlands Wohnzimmern wirklich abspielt.

Wenn Dirk die schöne Özlem heiraten will, muß er zum Islam konvertieren. „*Heute bin ich Moslem, morgen sehen wir weiter*“, hält er seinen liberalen Eltern entgegen, die jeder ewigen Bindung skeptisch gegenüber stehen.

„*Günay heiratet mich und nicht meine Familie!*“, brüllt der Radiomoderator Coskun Günays türkischem Vater ins Gesicht, der seine Tochter nicht ausgerechnet einem Mann mit kurdischer Abstammung zur Frau geben will.

Der schwule KFZ-Mechaniker Emrah weiß nicht, wie er sein Coming-out anstellen soll, zumal seine Eltern gerade freundlicherweise eine Hochzeit für ihn arrangieren.

Obwohl es Salih primär um eine Aufenthaltsgenehmigung geht, ist er sehr wählerisch – die Brautwahl gestaltet sich beschwerlich.

Ein schwieriges Feld. Culture- und Generationsclash überlagern sich, traditionelle Lebenszusammenhänge stehen dem Glück im Weg. Und immer wieder diese lästigen Befangenheiten, mit denen alle zu kämpfen haben. Doch genau hier setzt Regisseur Sinan Akkus mit seinem Debüt-Spielfilm an. Er hat genau hingesehen und zeichnet seine Figuren zugespitzt, manchmal widersprüchlich

oder aber gelehrig. Dirks Eltern mögen sich als offen und aufgeklärt betrachten. Gerade sie aber verhalten sich auf naive Weise unkorrekt, „der Muselmane“ ist ihnen als Stereotyp tief eingebraunt. Günays engstirniger Vater überwindet im Laufe des Films seine Unduldsamkeit. Als ihm sein eigenes Schicksal ins Gedächtnis gerufen wird, entwickelt er Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Situation seiner Tochter. Allmählich bekommen alle einen Begriff davon, wie wenig vereinbar traditionelle Wertvorstellungen mit den Anforderungen der Migrationssituation sind.

Lässig gekonnt jongliert Akkus mit allen gängigen Vorurteilen, wobei ihm eine Gratwanderung gelingt. *Evet, ich will!* spielt mit Klischees, ohne jedoch die komplexe Problemlage der Einwanderungsgesellschaft unnötig zu vereinfachen. Mit anderen Worten: Das hier ist vielleicht ernst, aber genau deshalb auch so unglaublich komisch! Und berührend. Obgleich nämlich die Wohnzimmer der Republik Anlaß bieten, mächtig Pointen abzuräumen, zeigen sich wunderbare Liebesgeschichten, die sich über sämtliche Animositäten hinwegsetzen.

Auf der Leinwand mag es also die Leidenschaft sein, die Grenzen überwindet – im Kinosaal ist es die pure Freude. Selten hat ein Film auf so vergnügliche, weil unpädagogische Weise, zu gegenseitigem Verständnis beigetragen. Und das ist ein großes Verdienst.

VOM REGISSEUR VON
AMERICAN BEAUTY

JOHN
KRASINSKI

MAYA
RUDOLPH

AWAY WE GO

AUF NACH IRGENDWO

125 MIN. | ab 12 Jahren
www.AwayWeGo.de

trigee Big Book

www.AwayWeGo.de

trigee

AB 15. OKTOBER IM KINO!

Yolande Moreau

MNF Entreprise und No Money Productions präsentieren

Bouli Lanners

Zum Schreien komisch, ist todsicher Kult! wnetv

Herrlich schräg, gnadenlos und gemein! artv

Die schärfste Antwort auf die Finanzkrise

ab 24.9.
im Kino



LOUISE HIRES A CONTRACT KILLER

— Louise-Michel —

Spezialpreis der Jury
Sundance 2009

Sehr schwarz und sehr böse ...

Eine Komödie von Benoît Delépine & Gustave Kervern

MIT BENOÎT POELVOORDE, ALBERT DUPONTÉL, PHILIPPE KATERINE, MATHEU KASSOVITZ, FRANCIS KUNTZ, CHRISTOPHE SALENGRO UND SINÉ
Regie BENOÎT DELÉPINE und GUSTAVE KERVERN Buch und Dialoge von BENOÎT DELÉPINE und GUSTAVE KERVERN Produzenten MATHEU KASSOVITZ und BENOÎT JAUBERT Aus-
führende Produzenten ELISA LARRIÈRE Strategie HUGUES FOULAIN Ton GUILLAUME LE BIAZ / LES KOLZ Ausstattung PAUL CHAPPELLÉ Schnitt STÉPHANE ELMAJIAN Mischung
GREGOIRE BOUZYNER Originalmusik GAZPAR BRUGNON Eine Koproduktion mit NO MONEY PRODUCTIONS und ARTS FRANCE CINÉMA unter Mitwirkung von CINA+ und CINE
CINÉMA mit Beteiligung von CNC und Unterstützung von RÉGION PICARDIE und DÉPARTEMENT DE L'Yonne Mitwirkender FANNY BALLOONS

LouiseHiresAContractKiller.de

START: 01.10.09

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

VERBLENDUNG

Originaltitel: Män som hatar kvinnor

REGIE Niels Arden Oplev

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1996 Portland
2001 Fukssvansen
2006 Der Traum (Drømmen)
2008 To verdener

BUCH Nicholaj Arcel
Rasmus Heisterberg
nach dem Roman von
Stieg Larsson

JAHR 2009

LAND Schweden/
Dänemark/D



DARSTELLER

Noomi Rapace
Michael Nykvist
Sven-Bertil Taube
Peter Andersson
Peter Haber

KAMERA Eric Kress

MUSIK Jakob Groth

LÄNGE 152 min

Stieg Larsson – die erste: Seine Millennium-Trilogie kommt nun ins Kino. Eine Reise in die Finsternis und zu den dunkelsten Seiten der menschlichen Seele.

Mikael Blomqvist ist eine ehrliche Haut. Als Enthüllungsjournalist legt er sich gern um der Gerechtigkeit willen mit den Mächtigen an. Er ist ganz eindeutig einer von den Guten – ein aufrechter, alter Hase. Lisbeth Salander ist Hackerin, ein weiblicher Nerd: schweigsam, menschen-scheu und geheimnisvoll. Der alte Vanger, ein reicher Industrieller, engagiert Blomqvist. Bevor er stirbt, möchte Vanger endlich wissen, was mit seiner geliebten Nichte Harriet geschah. Das junge Mädchen ist vor 37 Jahren spurlos verschwunden. Vanger vermutet Mord und wünscht sich Klarheit.

Das Schicksal treibt Mikael und Lisbeth aufeinander zu. Als sich die Wege der unzugänglichen Hackerin und des alternden Journalisten zufällig kreuzen, wird bald klar, daß die beiden sich perfekt ergänzen. Gemeinsam tauchen sie ein in das Leben eines jungen Mädchens, von dem es nur noch ein paar Fotos gibt. Lisbeth und Mikael rekonstruieren die letzten Stunden, bevor Harriet verschwand. Sie recherchieren, stellen Fragen und finden Antworten.

So gelangen sie über die Suche nach Harriet auf die Spur eines bisher unbekanntes Serientäters, der damals junge Frauen und Mädchen in unbeschreiblicher Weise gequält und getötet hat. Doch bald entdecken sie, daß der Mörder niemals

aufgehört hat zu morden. Sie versuchen ein Netz zu entwirren, in dem es um Macht, Mörder, Männer und ihre weiblichen Opfer geht. Lisbeth gehört selbst dazu, der Selbstschutz macht sie hart, kompromißlos und gewalttätig. Doch was wurde aus Harriet? War sie eines der Opfer?

Der Film ist eine psychologische Tour de Force mit zahllosen Wendungen, die um so mehr schockieren, je vorhersehbarer sie sind. Die Handlung ist unglaublich facettenreich, manchmal quälend in der konsequenten Verfolgung der aberwitzigsten Gedankengänge und in ihrer tödlichen Logik. Selten herrscht einmal ein kurzer, trügerischer Frieden, der für wenige Minuten den Herzschlag beruhigt.

Wer die Romanvorlage kennt, wird vermutlich weniger emotional reagieren. Ein Thriller lebt aber nicht nur von der Spannung und der unterschweligen Bedrohung – davon gibt es hier jede Menge – sondern auch von der Überraschung, vom Spiel mit der Erwartung. Und das klappt nur, wenn die Charaktere in sich stimmig und gut besetzt sind. Hier funktioniert es. Noomi Rapace ist großartig als verschlossene, coole Lisbeth und Michael Nykvist überzeugt als smarter Blomqvist. Bis auf die Schlußsequenzen, die etwas unentschlossen auspendeln, gibt es nichts auszusetzen an diesem überzeugend finsternen Film. Nervenzerfetzend spannend.

REGIE Adrián Biniez

FILMOGRAPHIE

2006 8 Horas

2008 Total disponibilidad

BUCH Adrián Biniez

JAHR 2009

LAND Uruguay/
Argentinien/
D/Spanien

DARSTELLER

Horacio Camandule

Leonor Svarcas

Fernando Alonso

Diego Artucio

Ariel Caldarelli

Fabiana Ciarlo

Andrés Gallo

Federico García

KAMERA Arauco Hernández
Holz

LÄNGE 84 min

Seltsam sind die Wege, die die Liebe geht. Meist treffen sich ja zwei ‚Wege‘ und versuchen es dann gemeinsam mit verbreiterter Spur. In *Gigante* verfolgen wir den Zickzackkurs eines einzigen Weges.

Jara ist Sicherheitsmann in einem schicken Riesensupermarkt, d.h. er starrt nächstens auf Monitore und versucht - nicht einzuschlafen. In der Nachtschicht ist lange nicht so viel zu sehen, wie zu Öffnungszeiten. Das Aufregendste sind nachts die Neckereien der Kollegen untereinander oder die kleinen Vergehen der Putzfrauen.

Jara ist ein XXL-Typ und scheint von herzensguter Art. Er ist die Ruhe in Person und dank seiner körperlichen Ausstattung kann er sich noch ein Zubrot als Türsteher einer Disko verdienen. Selbst wenn mal die Fäuste fliegen ist er eher unbeteiligt. Aber etwas trübselig, fast könnte man sagen, er läßt sich gehen. Alleine lebend, manchmal von seiner Schwester etwas aufgeschreckt.

Er führt ein ruhiges entspanntes Leben - bis, ja bis einer seiner Monitore ihn fesselt: eine der Putzfrauen ist so vertieft in ihre Arbeit, daß ihr ein kleines Unglück, eher der komischen Sorte passiert. Auch Jara ist amüsiert, solange bis der Marktleiter auftaucht. Und plötzlich empfindet Jara ein wohl ungewohntes Gefühl. Fortan entwickelt er eine kleine Obsession. Er findet so etwas wie Sinn in seiner starren beobachtenden Arbeit. Er freut sich auf jedes Wiedersehen mit dieser Putzfrau, auch wenn das immer ein völlig

einseitiges Wiedersehen ist. Ein schwarzweißes Bild auf einem schrammeligen Fernseher - für ihn sind es paradiesische Bilder.

Er ist verliebt. Auch in Wirklichkeit nähert er sich seiner Kollegin, allerdings so, daß sie nichts merkt. Er ist trotz seiner Maße schüchtern. Immer mehr erfährt er über sie. Aber der Aufwand! Alleine, um herauszubekommen, daß sie Julia heißt kostet ihn fast seinen Job.

Seltsam sind die Wege, unplanbar die Liebe. Wie oft wollen wir Jara schubsen, gar treten in Richtung seiner Angebeteten. Wir sind uns viel sicherer seiner Liebe und der eventuellen Möglichkeiten, die sich auftun könnten. Zweimal sieht Julia Jara an - einmal: über einen Monitor! Und sie lächelt, so als würde sie alles längst wissen.

Ein erstaunlicher Liebesfilm, der uns nicht zuknallt mit dem vorhersehbaren üblichen Drumherum, sondern uns auf seine leise, sehr ruhige Art viel Platz läßt, über die Liebe und ihre oft bizarren Auswirkungen nachzudenken.

Gigante bekam auf den *Internationalen Filmfestspielen* in Berlin den *Silbernen Bären*, den *Großen Preis der Jury* sowie den *Alfred-Bauer-Preis*. Ohne die Begründungen kennen zu wollen, ist man einverstanden. Schön, daß dieser erstaunlich leise Film, den Weg in die Herzen der Juroren gefunden hat.

START: 08.10.09

MEIN HALBES LEBEN

REGIE Marko Doring

FILMOGRAPHIE
Filmdebüt



MITWIRKENDE

seine Familie
seine Freunde

BUCH Marko Doring

JAHR 2008

LAND D/Österreich

KAMERA Marko Doring

MUSIK Les Hommes
Sauvages

LÄNGE 93 min

Marko Doring, 30, hat nix. Keinen festen Job, keine Freundin, nicht mal einen Führerschein. Ihm bleibt die Lebensversicherung – aber die bezahlt der Vater.

Warum ist es so schwer, die Zwanziger hinter sich zu lassen? Zunächst einmal eine berechnete Frage. Die Pubertät ist verwunden, der Körper befindet sich noch nicht in der Blüte des Verfalls. Da will man sein Meckern schon begründen können.

Was, wenn du dich in keiner der Vorstellungen deiner Eltern wiederfindest? *Es ist nie zu spät*, wissen die Altvorderen. Aber ist 30 noch zu früh, um die notwendige Panik zu entwickeln, um der Mühle zu entkommen? Du möchtest kein Zahnrad in einem größeren Getriebe sein, scheust den drohenden Zahnersatz und deinen Alltag bestimmen mehr Fragen als Antworten. Eine gelungene Ausgangssituation für einen autobiografischen Film.

Die Hoffnung auf diese Antworten führt Marko aus dem Berliner Schmelztiegel seiner Verlehnungen in die alte Heimat hinein: Die Alpenrepublik Österreich. Auf diesem Terrain gelingt es in den ersten Minuten einen Teil seines Schmerzes auf die Kinobühne zu übertragen, die dem schwungvollen Dialekt ohne Untertitel zuweilen nur mit williger Aufmerksamkeit begegnen können. Hat sich das hochdeutsche Ohr mit seinem natürlichen Gegner verbrüdet, gewinnt die Geschichte unweigerlich an Fahrt.

Seine erste große Liebe erzählt ihm im sorglosen Plauderton, was für ein sturer Sonderling er doch

sei. Ein Freund lehrt ihn, sich glücklich zu fühlen, während er die Pflanzen wachsen sieht. Marko rollt seine Vergangenheit noch einmal auf, besucht Freunde und Verwandte. Erklärungen und Vorschläge erhält er vor allem von Menschen, die sich die Ursachen ihrer Zufriedenheit ausladend erklären können, ohne, daß sich dieses freudige Gefühl tatsächlich überträgt. Handwerklich sauber geschnittenes Leben wird empfohlen, Vernunft statt Vision – und traumentkernt sollte es natürlich sein. Ein sicheres Standbein schützt den Kopf vor den Wolken, das werde er schon sehen. Er sammelt Eindrücke – zunächst ohne Schlußfolgerungen.

Mein halbes Leben ist dokumentarisch, trocken, gut. Nach gelegentlichem Stirnrunzeln findet man in den Film. Nicht wie ein guter Wein, der immer besser wird, sondern eher wie das temperierte Flaschenbier, das du auf dem Barhocker zusammengesackt mit einem auch vom Alltag begleiteten Freund inhalierst. Erfreulich auch der Soundtrack. Mühelos trägt dich die Musik vom handkamerierten Familienvideo in schwungvolle Roadmovie-Sequenzen hinein. Hier offenbart sich hinter dem verschlafenen wirkenden Erzählton ein Talent mit Gefühl und Reichweite.

Am Ende weicht die Verzweiflung gar der Hoffnung. Sicher, es geht zu Ende, doch die scheinbaren Verfehlungen verlieren den Schrecken, weil bei Fertigstellung seines halben Lebens den mittlerweile 31jährigen Filmemacher die Altersmilde zu ergreifen beginnt.

AWAY WE GO – AUF NACH IRGENDWO

START: 15.10.09

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Sam Mendes

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1999 American Beauty
2002 Road To Perdition
2005 Jarhead
2008 Zeiten des Aufbruchs –
Revolutionary Road

BUCH Dave Eggers
Vendela Vida

JAHR 2009

LAND USA/Großbritannien



DARSTELLER

John Krasinski
Maya Rudolph
Jeff Daniels
Catherine O'Hara
Allison Janney
Jim Gaffigan
Carmen Ejogo
Maggie Gyllenhaal

KAMERA Ellen Kuras

MUSIK Alexi Murdoch

LÄNGE 98 min

Werdende Eltern auf der Suche nach dem perfekten Platz fürs Leben: Sam Mendes liefert mit der skurrilen Liebeskomödie das charmante Gegengift zu seinem Ehedrama *Zeiten des Aufbruchs*.

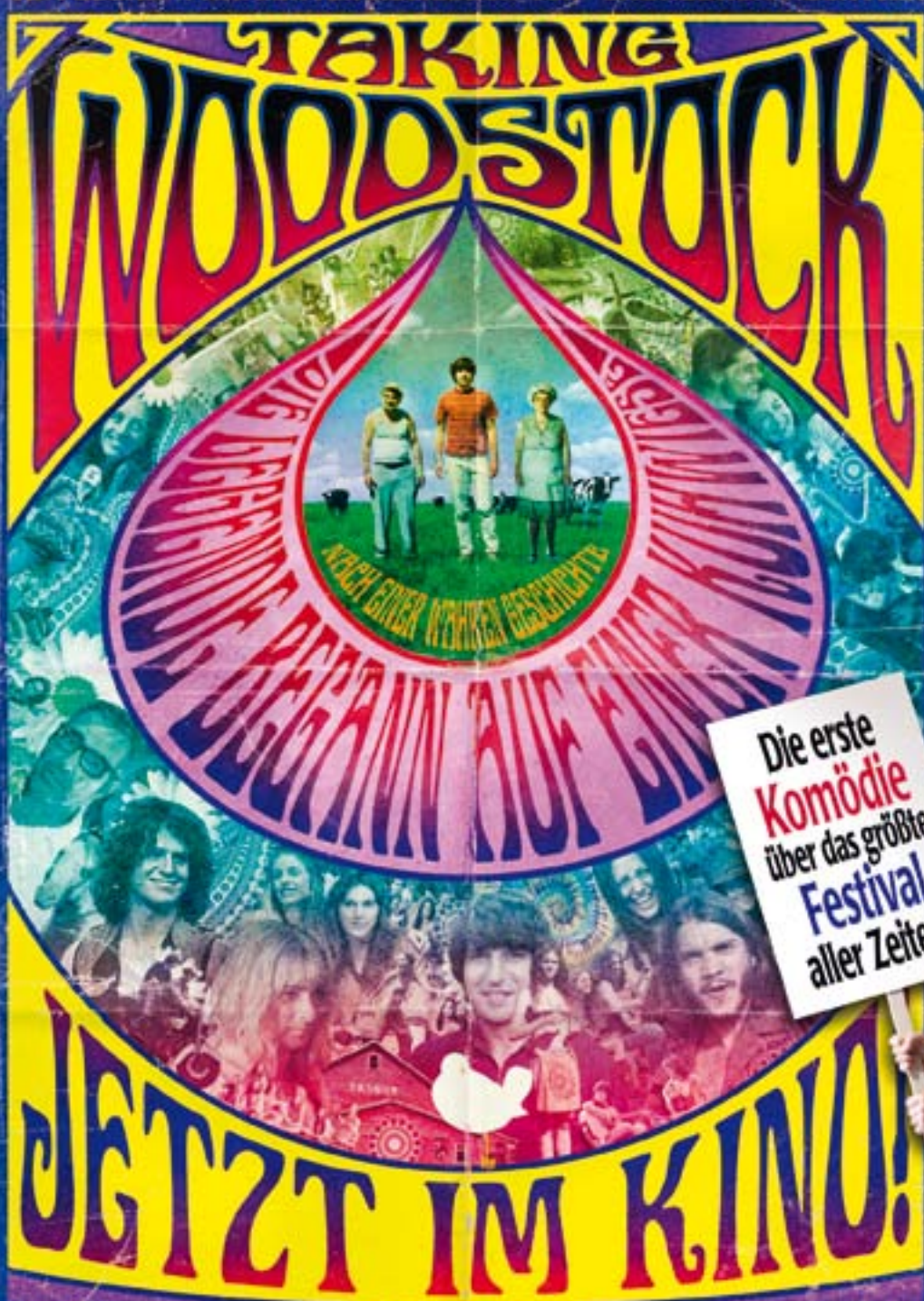
Eigentlich sollten sie erwachsen werden. Burt und Verona sind Anfang 30, aber so richtig gebacken gekriegt haben es die beiden noch nicht. Klar, sie haben Jobs, die sie mögen – sie medizinische Zeichnerin, er Versicherungshändler – aber weil sie von zu Hause aus arbeiten, mußten sie ihren Lebensstil nie wirklich anpassen. Ihre Waldhütte in Colorado sieht immer noch wie eine heruntergekommene Studentenbude aus. Als Verona schwanger wird, hat das In-den-Tag-leben plötzlich ein Ende. Keine Freunde und Familie weit und breit, machen sich die beiden auf die Suche nach einer neuen Bleibe für die werdende Kleinfamilie. Sie besuchen Ex-Kollegen in Phoenix, Veronas Schwester in Tuscon und Studienfreunde in Montréal.

Die beiden sind dabei nicht nur auf der Suche nach einem Platz zum Leben, sondern noch viel mehr nach einem Platz im Leben. Wie wollen wir leben? Sind wir Versager? Wie machen die anderen das? Sie treffen auf die unterschiedlichsten Familienentwürfe und ziehen doch immer weiter. Denn soviel sie sich auch fragen, eines stellen sie nie in Frage: Ihre Liebe und ihren Respekt füreinander. Die zwei gehören zusammen und der Film schafft es, diese Zuneigung zu zeigen, ohne in die hollywoodüblichen Triftnäpfchen zu tapsen.

Das liegt natürlich an der Regie von Oscarpreisträger Sam Mendes, der hier wieder ins Komödienfach wechselt und dabei so herrlich unangestrengt erzählt. Und es liegt auch am Drehbuch des Schriftstellerehepaars Dave Eggers (*Ein herzerreißendes Werk von umwerfender Genialität* heißt einer seiner Romane) und Vendela Vida (*Weil ich zu spät kam*), das vor kleinen, fast beiläufigen Beobachtungen nur so übersprudelt. Es liegt aber vor allem an den beiden Hauptdarstellern, John Krasinski und der *Saturday Night Live*-Comedienne Maya Rudolph. Beide haben ein derart umwerfend natürliches Talent für Witz und Timing, daß sie nie slapstickartig oder over the top spielen müssen, um komisch zu sein. Und man zweifelt als Zuschauer keine Sekunde an der Chemie zwischen den beiden, so warmherzig und vertraut spielen sie – auch das keine Selbstverständlichkeit wie andere Romantikkomödien mit weitaus größeren Hollywoodstars beweisen. Dabei stehen Krasinski und Rudolph zum ersten Mal in Hauptrollen vor der Kamera. So richtig auftrumpfen dürfen dann die Nebendarsteller, Jeff Daniels als Burts exzentrischer Vater, Alison Janney als Veronas alkoholisierte Ex-Chefin oder Maggie Gyllenhaal als durchgeknallte Esoterik-medusa und selbsternannte Übermutter.

Ein absoluter Wohlfühlfilm, der einen nicht für dumm verkauft und einen ganz charmant und aufdringlich daran erinnert, mal wieder über den eigenen Lebensweg nachzudenken.

VOM OSCAR-PRÄMIERTEN REGISSEUR VON "BROKEBACK MOUNTAIN"



Die erste
Komödie
über das größte
Festival
aller Zeiten!

FOCUS
FEATURES
DISTRIBUTION

www

WWW.TAKINGWOODSTOCK.DE

www

www

»Meisterhaft«

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Ein eindringlicher Thriller mit
zwei unglaublich starken Frauen«

DIE WELT



59.
Wettbewerb

KERRY FOX ANAMARIA MARINCA

STURM

EIN FILM VON HANS-CHRISTIAN SCHMID

AB 10.9. IM KINO

BERLINER KINOPREMIERE

mit Kerry Fox, Anamaria Marinca

Hans-Christian Schmid und Team

So, 6. Sept., 20.30 Uhr, Delphi Kino.

Karten ab sofort an allen Kassen der York Kinos

WWW.STURM-DER-FILM.DE

START: 15.10.09

DAS WEISSE BAND

REGIE Michael Haneke

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1997 Funny Games
2000 Code Unbekannt
2001 Die Klavierspielerin
2003 Wolfzeit
2005 Caché
2007 Funny Games US

BUCH Michael Haneke

JAHR 2009

LAND D/Österreich/
Frankreich/Italien



DARSTELLER

Christian Friedel
Leonie Benesch
Ulrich Tukur
Ursina Lardi
Burghart Klaußner
Steffi Kühnert
Josef Bierbichler
Susanne Lothar

KAMERA Christian Berger

LÄNGE 145 min

Michael Hanekes verstörendes Meisterwerk über die Geburt des Bösen. Der deutsche Cannes-Gewinner ist DAS Kinoereignis des Herbstes.

Eichwald, ein protestantisches Dorf in Norddeutschland, in den Jahren 1913/14, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Die meisten arbeiten als Knechte und Mägde für den adligen Gutsherrn. Der Pfarrer führt seine Gemeinde streng, vor allem die Kinder werden zu absolutem Gehorsam erzogen, kindliches Verhalten wie Lachen oder Rumtollen wird nicht geduldet. Gleich zu Beginn stürzt der Arzt mit dem Pferd, wie sich herausstellt durch einen Draht, der zwischen zwei Bäumen gespannt war. Kurze Zeit später wird die Frau eines Bauern tot aufgefunden, durch die defekte Scheunenluke des Gutsherrn gefallen. Der Sohn der Toten beschuldigt den Baron und zerstört aus Rache beim Erntefest dessen Kohlfeld. Der kleine Sohn des Baron wird verprügelt und gefesselt in der Scheune entdeckt. Ähnliche Vorfälle häufen sich, die immer mehr wie rituelle Bestrafungen erscheinen.

Doch wer bestraft wofür? Bald verdächtigt jeder jeden, auswärtige Polizei kommt ins Dorf und die mühsam antrainierte Fassade aus Disziplin und scheinheiliger Rechtschaffenheit beginnt immer mehr zu bröckeln. Einzig der junge Schullehrer, unverheiratet und kinderlos, scheint sich einen Rest menschlicher Güte bewahrt zu haben. Er ist Hauptfigur und Erzählstimme (als alter Mann, der sich erinnert) dieser *deutschen Kindergeschichte*, wie Haneke den Film im Untertitel nennt.

Das im Mai bei den *Internationalen Filmfestspielen in Cannes* mit der *Goldenen Palme* als *Bester Film* ausgezeichnete Zweieinhalbstundenwerk zeigt das Dorf in exzellent komponierten, kristallklaren Schwarzweißbildern als emotional verdorrtes Soziotop, geprägt von Repressionen und Reglementierungen, Autoritätsgläubigkeit und Doppelmoral. Ein ständiger Grundterror geht von diesen Bildern und den präzise geschriebenen und ebenso gespielten Dialogen aus. Internationale Filmkritiker haben in Cannes darin eine Parabel auf den aufkeimenden Faschismus gesehen – eine Lesart, die sicher nicht falsch ist, aber doch zu kurz greift.

Haneke zeigt ganz universell, wie Böses entsteht. Wie durch systematisch falsch verstandene und praktizierte Erziehung – angebliche Verfehlungen der Kinder werden hart bestraft und die Betroffenen mit einem weißen Band stigmatisiert – eine Atmosphäre von Angst und Haß entsteht. Es gibt zahlreiche Andeutungen und Hinweise, kaum einer ist ohne Schuld in diesem bigotten Dorf, wo hinter verschlossenen Türen Inzucht, Ehebruch und häusliche Gewalt herrschen.

Da ist es nur konsequent, wenn uns Haneke am Ende eine Auflösung verweigert, die Benennung eines Schuldigen, die in ihrer Eindeutigkeit nur in falscher Sicherheit wiegen würde. Sein Schluß ist nachhaltiger und erschütternder. Ein Film, der noch sehr lange nachwirkt und einen kaum zur Ruhe kommen läßt.

DIE BUCHT – THE COVE

Originaltitel: The Cove

START: 22.10.09

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung

REGIE Louie Psihoyos

FILMOGRAPHIE

Debüt

BUCH Mark Monroe

JAHR 2007

LAND Frankreich



MITWIRKENDE

Ric O'Barry
Simon Hutchins
Greg Mooney
Mandy-Ray Cruickshank
Kirk Krack
David Rastovich
Scott Baker
Charles Hambleton

KAMERA Brook Aitken

MUSIK J. Ralph

LÄNGE 90 min

Waren Sie schon mal in einem Delphinarium? War es schön? Ich war noch nicht da und werde es nach diesem Film auch dabei belassen – oder vielleicht eine nächtliche Befreiungsaktion versuchen.

Auf hunderttausende Helfer werde ich dabei global zurückgreifen können: mindestens alle Besucher dieses faszinierenden Dokumentarfilms.

Klar wissen wir, daß es in dieser besten aller möglichen Welten kaum irgendwo zum Besten steht. Klar gibt es himmelschreiende Ungerechtigkeiten, Widerlichkeiten und viel Schlimmeres. Aber sollten wir nicht gerade deshalb die Maßstäbe wahren und uns um Wichtigeres kümmern, als um die paar hundert gefangener, paar zehntausend erschlagener Delphine?

An Ric O'Barry werden sich lange nicht so viele Menschen erinnern können wie an ‚sein TV-Produkt‘ aus den sechziger Jahren: Flipper. Er war es, der die insgesamt fünf Delphindamen mit dem eingängigen Künstlernamen trainiert hat. Nach dem Tod von Kathy, der häufigsten Flipperdarstellerin, änderte er sein Leben radikal und kämpft nun seit vierzig Jahren für die Befreiung aller gefangenen Delphine. Und Sie werden mindestens leichte Schluckbeschwerden bekommen, wenn er im Film von Kathys Tod, in seinen Armen, erzählt. Unzählige Male ist er seitdem, weltweit, verhaftet worden, weil er Delphine befreite oder es mindestens versuchte.

Kommen wir zum Film. Die hunderte Delphine in den Delphinarien haben sich nicht um den Job

beworben. Sie wurden gefangen. Ein Großteil dieses äußerst ertragreichen Geschäfts läuft zurzeit über die kleine japanische Küstenstadt Taiji. Ric O'Barry zeigt uns im Film, wie die Delphine zusammengetrieben und wie sie von ihren zukünftigen Trainern ausgesucht werden. Schon die Treibjagd ist perfide. Die Treiber nutzen höchst effektiv die Sensibilität der Tiere für Schallwellen.

Keine schöne Geschichte und wegen seiner langjährigen Erfahrungen war Ric auch nicht sonderlich erstaunt, daß die beteiligten Fischer – und einige dubiose Randgestalten – ihn nicht so gerne als Zuschauer sahen. Bis ihm ihre besondere Abneigung doch zu denken gab: Gab es da noch etwas, was sie verbergen wollten? Alles schien darauf hinzudeuten. Die Absperrmaßnahmen waren einen Tick zu heftig. Die Behinderungen etwas zu ungestüm. Da konnte noch was sein.

Auf Rics Recherchen hin findet sich ein Team, das Taijis Geheimnis knacken und einen Film daraus machen will. Wie sie das anstellen ist dramatisch wie ein Krimi. Der Film entläßt uns mit ein wenig Hoffnung und der Botschaft, daß es auch von uns abhängt, wie die Welt wird, in der wir leben. Packen wir's.

Im Abspann wird gebeten, eine SMS als Protestnote zu verfassen, eine kleine Geste vielleicht. Diesen Abspann sollten Sie auf alle Fälle ganz aussitzen, dann verlassen Sie trotzdem mit einem kleinen Lächeln den Saal.

START: 22.10.09

DIE STANDESBEAMTIN

REGIE Micha Lewinsky

FILMOGRAPHIE

2005 Herr Goldstein
2008 Der Freund

BUCH Micha Lewinsky
Jann Preuss

JAHR 2009

LAND Schweiz



DARSTELLER

Marie Leuenberger,
Dominique Jann, Oriana
Schrage, Beat Schlatter,
Beat Marti, Herbert Leiser,
Jennifer Mulinde-Schmid,
Luca Majer, Rhona Grando

KAMERA Pierre Mennel

MUSIK Markus
Schönholzer

LÄNGE 90 min

Das einstmals unruhige und aufregende frühe Jugendleben ist einem geordneten, angepaßten, sagen wir es beim Namen – langweiligen – Alltagstrott gewichen. Das Liebesleben verkümmert und man ahnt, wie die nächsten Jahre (Oh Gott Jahrzehnte) verlaufen werden. Doch plötzlich werden Entscheidungen gefordert, die ein Leben völlig neu ausrichten könnten, wenn Mann/Frau den Mut dazu hat.

Werd doch mal richtig sauer, möchte man der jungen Schweizerin Rahel zurufen, wenn sie mit Nachsicht die Abwesenheit des Ehemannes kommentiert und den Haushalt samt Sohn allein organisiert. Aus Ärger darüber ruft sie als genervte Standesbeamtin die immer gleichen Sprüche ab und steigert so ihren Alltagsfrust noch erheblich.

Aber man kennt doch die Schemata selbst zu gut: Probleme in der Beziehung, Mann geht fremd, darüber reden will nur die Frau, die trifft alte Jugendliebe, der jedoch anderweitig verliebt ist.

Schon stürzen die Erinnerungen an frühere gemeinsame Bandauftritte und erste unschuldige Zuneigung Rahel in eine tiefe Krise. Dazu ist die Verlobte des einstigen Freundes, der seit zehn Jahren in Berlin lebt, eine bekannte deutsche Jungschauspielerin: hübsch, manchmal ganz nett und unglaublich selbstbewußt.

Und die will in diesem so „*schönen verträumten*“ Schweizer Städtchen ihre Traumhochzeit feiern. Und trauen soll sie unbedingt Rahel, die so „*süße und nette*“ Standesbeamtin und noch dazu alte

Freundin des Zukünftigen. Doch dann kann man erleben was Frauenpower alles erreichen kann, wenn der Kopf erst einmal wieder klar ist. Bis dahin sind einige Katastrophen zu meistern, die guten Ratschläge von Freunden als solche zu erkennen und Mut zum großen Finale aufzubringen.

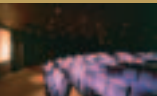
„*Was für eine Frau*“ – sagt der Besitzer des italienischen Gasthauses in dem das Hochzeitessen stattfinden soll und meint damit nicht die Braut.

Nun habe ich diesen Film in bestem Schweizerdeutsch und mit deutschen Untertiteln gesehen und so wird er auch in die Yorck-Kinos kommen. In dramatischen Situationen, wenn die Emotionen hochkochen, wird durch die Sprache des Öfteren eine Zäsur gesetzt, die Humor und Ernst zu einem wunderbaren Gemisch vereint und so den Film vor Kitsch bewahrt. Wenn der Rio-Reiser-ähnliche Jugendfreund seinen bereits Jahre alten Hit zum Besten gibt und dazu ein ebenfalls in die Jahre gekommener Fan vor Begeisterung die erneute Zusammenarbeit des Duos fordert, dann können auch die Protagonisten des Film nur noch ein „*jetzt lupft's mi total*“ einwerfen und die Kurve ist genommen.

Tja, leider ist der Sommer fast vorbei, denn dies ist eine romantische Sommerkomödie mit einer Standesbeamtin, die ich gerne gehabt hätte. Sie ahnen warum?! Nach dem Film war mir eins wieder klar: Jammern und Selbstmitleid sind keine guten Ratgeber. Selbst ist die Frau/oder der Mann.

KINOADRESSEN

Charlottenburg



Broadway A-D
☎ 26 55 02 76
Tautenzienstr. 8, 10789 Berlin



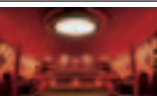
SR / 4 / 6 / (A) / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 + U Bhf. Zoo U2, U9, S5, S7, S75, S9 BUS 100, 109, 110, 200, 204, 245, 249, X9, X34, M45, M46, M49, N1, N2, N9, N10, N26 U Kurfürstendamm U1, U9
 S Wittenbergplatz U1, U2, U3 Europa-Center BUS M19, M29, M46, N1, N2, N3, N26



Cinema Paris
☎ 881 31 19
(www.cinema-paris.de)
Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin



SRD / DTS / 30 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Uhlandstraße U1 BUS 109, 110, X10, M19, M29, N10,
 S Savignyplatz S5, S7, S75, S9 BUS X34, M49



Delphi Filmpalast
☎ 312 10 26
(www.delphi-filmpalast.de)
Kantstraße 12a, 10623 Berlin



SRD / DTS / SDDS / 70 / 1 / 30 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 + U Bhf. Zoo U2, U9, S5, S7, S75, S9 BUS 100, 109, 110, 200, 204, 245, 249, X9, X34, M45, M46, M49, N1, N2, N9, N10, N26
 U Kurfürstendamm U1, U9 S Savignyplatz S5, S7, S75, S9 BUS X34, M49



Babylon A + B
☎ 61 60 96 93
Dresdener Str. 126, 10999 Berlin



SRD (A) / (B) / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Kottbusser Tor U1, U8 BUS 140, N1, N8, N40
 Adalbertstr./Oranienstr. BUS 140, M29



Yorck und New York
☎ 78 91 32 40
Yorckstraße 86, 10965 Berlin



SRD / 4 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Mehringdamm U6, U7 BUS 140, 248, M19, N6, N7, N42



Neues OFF
☎ 62 70 95 50
Hermannstr. 20, 12049 Berlin



SR / 6 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Hermannplatz U7, U8 BUS 171, 194, 344, M29, M41, N7, N8, N40



Passage 1-4
☎ 68 23 70 18
Karl-Marx-Str. 131, 12043 Berlin



SRD (1) / (2-4) / (1) / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Karl-Marx-Straße U7 BUS N7



Rollberg 1-5
☎ 62 70 46 45
Rollbergstr. 70, 12049 Berlin



SRD / 4 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Boddinstraße U8 BUS 104, 167, 344, N8



International
☎ 24 75 60 11
Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin



SRD / 70 / 1 / 30 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Schillingstraße U5 BUS N5
 S Alexanderplatz U2, U5, U8, S5, S7, S75, S9
 S Jaannowitzbrücke U8, S5, S7, S75, S9 12



Filmtheater am Friedrichshain (FaF) 1-5
☎ 42 84 51 88, Böttzowstraße 1-5, 10407 Berlin



SRD / 4 / 15 / Biergarten (im Sommer) / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 Am Friedrichshain TRAM M4
 Arnswalder Platz TRAM M10 Böttzowstr. BUS 200



Odeon
☎ 78 70 40 19
Hauptstraße 116, 10827 Berlin



SRD / 70 / 1 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 Dominicusstr./Hauptstr. BUS 104, 106, 187, 248, M46, M48, N42
 S Schöneberg S1, S41, S42, S46 U Innsbrucker Platz U4



Capitol Dahlem
☎ 831 64 17
Thielallee 36, 14195 Berlin



SR / 30 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Thielplatz U3 BUS 110, M11, N3



Capitol Dahlem
☎ 831 64 17
Thielallee 36, 14195 Berlin



SR / 30 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Thielplatz U3 BUS 110, M11, N3

Neukölln



Rollberg 1-5
☎ 62 70 46 45
Rollbergstr. 70, 12049 Berlin



SRD / 4 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Boddinstraße U8 BUS 104, 167, 344, N8

Yorcker 80

28

Kreuzberg



Yorck und New York
☎ 78 91 32 40
Yorckstraße 86, 10965 Berlin



SRD / 4 / 15 / 16 / 18 / 20 / 22 / 24 / 26 / 28 / 30 / 32 / 34 / 36 / 38 / 40 / 42 / 44 / 46 / 48 / 50 / 52 / 54 / 56 / 58 / 60 / 62
 U Mehringdamm U6, U7 BUS 140, 248, M19, N6, N7, N42

UNSERE
KUNDENKARTE
FÜR TREUE KINOGÄNGER



Dolby Stereo-Theater SR Dolby SR-Theater SRD Dolby SR-Digital-Theater DTS Digital-LiD-System-Theater 70mm Theater, SDDS Sony Digital Dynamic Sound
 Vollklimatisiert S Schwerhörigenanl. S Behindertenzugänglich S Behindertengerecht S 30 Kassenöffn. 15 Min./30 Min. vor der 1. Vorst. Ermäßigung: S für Schüler und
 Studenten/ G für Gruppen/ K für Kinder bei Kinderfilmen, A für Sozialhilfempfänger, Arbeitslose, Rentner, L17 Sitzplatzanzahl L mit Café/Bar L Täglich Vorverkauf
 L Vorverkauf 3 Tage im voraus Telefonische Vorbestellungen in allen Yorck-Kinos möglich!

VON DEN MACHERN
VON  UND WALL 

Disney · PIXAR

O BEN

DISNEY DIGITAL
3D
IN AUSGEWÄHLTEN KINOS

**AB 17. SEPTEMBER
IM KINO!**

www.oben-derfilm.de

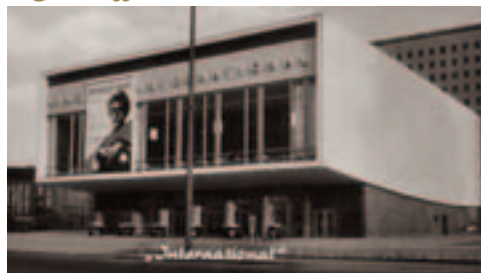
© 2009 Disney Pixar. Alle Rechte vorbehalten.

Disney Pixar

EINZELHEITEN & EXTRAS

DER YORCK GRUPPE

Tag des offenen Denkmals



In Mitte, in der Karl-Marx-Allee 33, betreiben wir ein Denkmal!

Es wurde als **Premierenkino der DDR** 1961-63 gebaut – geplant von Josef Kaiser – als ‚Folgeeinrichtung der Neubebauung‘ der damaligen Stalinallee war es technisch auf dem neuesten Stand – wie heute natürlich auch!

Es findet ein Kurzvortrag im Saal (mit 70mm Demonstration) sowie eine Führung durch das gesamte Gebäude statt (Technikbereich, Bunker, Repräsentationsraum).

Am *Tag des Offenen Denkmals* am 12.9. (**Sams-tag**) bieten wir Ihnen drei Führungen, betreut durch Frau Christe und Herrn Steenwerth: 212 980 15

Der nächste Yorcker,

die 78. Ausgabe erscheint am 29. Oktober. Anzeigenschluß ist damit Donnerstag, der 15. d.M.

Die richtige Antwort

zu unserer Quizfrage in der letzten YORCKER-Ausgabe war:

Benicio del Toro hat für seine Darstellung des Che auf den *Filmfestspielen in Cannes* den Preis als **Beste(r) Darsteller** erhalten.

Unsere Jahreskarte für Cineasten

Für unsere leidenschaftlichsten Filmliebhaber gibt's unsere Jahreskarte für 229 € - und für 129 € auch als Halbjahresvariante.

Also einmal zahlen und dann ein (ein halbes) Jahr so oft in alle YORCKER Kinos wie man will. Kommt auch hervorragend als Geschenk an! Haben wir gehört.



Zeitlich unbeschränkt: Unsere Geschenkgutscheine

In Stückelungen Ihrer Wahl. An allen unseren Kinokassen – für alle YORCKER Kinos.

Fast alle Yorcker überall!

... und der neue immer deutlich früher als die gedruckte Ausgabe: www.yorcker.de

Only Movies in the Original Version

are shown at the **BABYLON** (two screens) and **ODE-ON**. Check out www.yorcker.de. See page 30 for more information about the theaters.

Junge Menschen mit knapper Knete?

In allen unseren Kinos gibt es Rabatt für Studenten und Schüler.

Kinderfilme sind besonders günstig!

Erwachsene in Begleitung von Kindern bis 12 Jahren zahlen ebenfalls nur den Kindereintrittspreis!*

Der **BLAUE MONTAG**

gilt nicht für uns, sondern für Sie!! Wir arbeiten immer. Gerne.

Montags nur 5,50 € für Filme mit normaler Länge in allen unseren Kinos.

Und im **Rollberg** kostet's nur 6 € von Di-Do*

Dienstag & Mittwoch

sind bei uns die Standard-Kinotage: 6,50 € Eintritt überall* und in der **Passage** auch am Donnerstag. Für Kinder ist jeder Tag **KINOTAG** – sie zahlen immer nur 4 Euro.

KINO für SCHULEN – KINO für KINDER

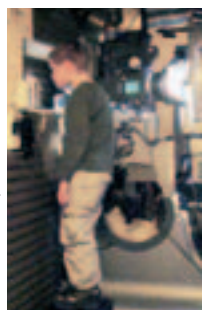
www.KinofürSchulen.de.

Am 2. September sind wir zum zweitenmal in diesem Jahr für unser Kinder- und Schulprogramm mit einem Programmpreis ausgezeichnet worden! Wir bedanken uns auch bei unseren zahlreichen Stammkunden!

Wir spielen im **BROADWAY** für Gruppen ab Klassenstärke 20!

Rufen Sie uns an und wir schicken Ihnen ganz altmodisch unser Schulprogramm. Oder mailen Sie: yorck@yorck.de

Für unsere anderen Filmtheater in der Stadt (s.S. 28) gelten ähnliche Konditionen. Anmeldungen immer unter 26 55 02 76.



* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen

** Ausnahme: bei Eintrittspreisfestlegung von Verleihsseite

La Cinéfête est arrivée

Das französische Kinder- und Jugendfestival Cinéfête feiert sein 10jähriges Jubiläum

10 Filme aus 10 Jahren Cinéfête vom 1. bis 7. Oktober in unseren Kinos *Cinema Paris*, *Filmtheater am Friedrichshain*, *Passage Kinos* und *Capitol Dahlem*.

Während der vergangenen zehn Jahre wurde für Cinéfête ein Schatz von 62 französischsprachigen Lang- sowie 15 Kurzfilmen gehoben. Das vielfältige Programm reicht von der Komödie bis zur Dokumentation, vom Mainstreamfilm bis zum Klassiker und bietet Filme für alle Altersstufen. Einige Filme ohne deutschen Verleih – wie etwa der Historienfilm *La Veuve de Saint Pierre* (Regie: Patrice Leconte) – wurden erstmals in Deutschland gezeigt und sogar Klassiker wiederbelebt: z.B. *Le Dernier Métro* (*Die letzte Metro* von François Truffaut).

Zum Jubiläum sollen zehn Filme aus zehn Jahren erneut auf Tournee gehen. Denn gute Filme kennen kein Alter, sondern sie gehören zum kulturellen Gedächtnis, für das Schule ein Bewußtsein vermitteln soll.

Und so können *Die wunderbare Welt der Amélie*, *Persepolis*, *Kiriku*, *Die letzte Metro*, *Sein und Haben*, *Princess Malabar*, *Entre les Murs*, *La Promesse*, *Hop und Moi César*, *10 ans ...* ihren Zauber erneut entfalten und dabei gleichzeitig Sprach- und Kulturverständnis fördern.

Und um Schüler hautnah erfahren zu lassen wie Filme entstehen, wird es ein umfangreiches Begleitprogramm mit zahlreichen Gästen aus der Filmbranche geben.

Princess Malabar



Entre Les Murs



Kiriku



Persepolis



Weitere Infos zum Festival, den Filmen und dem Programm finden Sie unter:

www.cinefete.de und
www.kultur-frankreich.de/cinefete

Cinéfête wird von der *Französischen Botschaft* und der *AG Kino-Gilde e.V.* in Kooperation mit den *Instituts Français* in Deutschland veranstaltet.

Für die Vor- und Nachbereitung des Kinobesuches werden pädagogische Film-Dossiers unter:

www.kultur-frankreich.de/cinefete mit Schwerpunkt auf sprachliche und interkulturelle Fragen bereitgestellt. Bei Bedarf an einer ausführlicheren Vorbereitung kann auch eine Lehrerfortbildung für interessierte Gruppen im Kino organisiert werden.

Montag 14.09.09 22.00 Uhr
Hunger GB 2008, 91 min



Die letzten sechs Wochen im Leben des hungerstreikenden IRA-Häftlings Bobby Sands zeigt der britische Künstler Steve McQueen in seinem großartigen Regiedebüt als radikales Kammerspiel über Gewalt und Terror im Männerknast. Weniger gespielt, als buchstäblich verkörpert wird Sands von dem deutschstämmigen Michael Fassbender, der hier erschütternd nah an seine Grenzen geht.

Samstag 12.09.09
ab 23.00 Uhr *Girlstown*

Montag 21.09.09 22.00 Uhr
Preview: *Wüstenblume* GB/D/A 2009, 120 min



Waris Dirie gehörte zu den begehrtesten Topmodels der Welt, bevor die gebürtige Somalierin mit ihrer Autobiographie *Wüstenblume* zur Bestsellerautorin wurde. Vor allem ihre Schilderung der systematischen Beschneidung junger Mädchen schockierte die Öffentlichkeit. Der Spielfilm zeigt beides: den Glamour der Modewelt und Diries bewegende

Lebensgeschichte zwischen Armut, Flucht und Unterdrückung.

Montag 28.09.09 22.00 Uhr
Preview: *Evet – ich will!* D 2009, 94 min

Automechaniker Emrah (Eralp Uzun) will heiraten – aber nicht das türkische Mädchen, das seine Familie für ihn im Sinn hat. Seine Auserwählte heißt Tim und ist ein deutscher Kerl! Die beiden sind eines von fünf deutsch-türkischen Paaren eines Berliner Hochhauses, die in dieser amüsanten



Liebeskomödie bald in kulturell und familiär ziemlich chaotischen Hochzeitsplänen stecken.

Samstag 03.10.09
ab 23.00 Uhr *Klub International*

Montag 05.10.09 22.00 Uhr
Verblendung S/DK/D 2009, 152 min

Der smarte Enthüllungsjournalist Mikael Blomkvist und die lesbische Hackerin Lisbeth Salander ermitteln gemeinsam in albraumhaften Kriminalfällen und stoßen dabei auf einen Frauenhasser. Düsterer, konstant spannender Thriller nach dem ersten Teil der sensationell erfolgreichen *Millennium*-Trilogie des inzwischen verstorbenen schwedischen Autors Stieg Larsson. S. Kritik S. 19

Montag 12.10.09 22.00 Uhr
Preview: *Das weiße Band – Eine deutsche Kindergeschichte* D/A/F/I 2009, 145 min



Was eine unguete Mischung aus Autoritätsgläubigkeit, schwarzer Pädagogik und emotionaler Armut anrichten kann, zeigt auf brillant verstörende Weise Michael Haneke in seinem neuen, kunstvoll schwarzweiß gedrehten Meisterwerk. In einem norddeutschen Dorf geschehen 1913 merkwürdige Vorfälle, die immer mehr wie rituelle Bestrafungen erscheinen. Aber wer bestraft wofür? Der Gewinner der *Goldenen Palme* beim Filmfest in Cannes 2009 ist das Kinoereignis des Herbstes.

Montag 19.10.09 22.00 Uhr
Preview: *Bandaged* D/USA 2009, 92 min

Camp Horror und verbotene lesbische Liebe verbinden sich in diesem bewußt kitschigen Gruselfilm zu einem prickelnd-spannenden Spektakel.



Die kleine Lucille lebt mit ihrem verwitweten Chirurgenvater und der Großmutter in einem abgelegenen Landhaus. Nach einem Suizidversuch ist sie ans Bett gefesselt, wo sie sich in ihre temperamentvolle Krankenschwester (Susan Sachsse) verliebt.

Anfangs sehr ausgeglichen, leidet der Kleinkriminelle George zunehmend unter dem Künstlermilieu und Bacons vielen Liebhabern und flüchtet sich in Alkohol und Drogen.

Montag 02.11.09 22.15 Uhr

Save me

Der drogen- und sexsüchtige Mark (Chad Allen) wird von seinem älteren Bruder in ein Heim eingewiesen, in dem ein strenggläubiges Ehepaar versucht, Schwule zu „heilen“.

USA 2007, 96 min, OmU



Montag 26.10.09 22.15 Uhr

Love is the Devil GB 1998, 90 min, OmU

Am 28. Oktober wäre der britische Maler Francis Bacon 100 Jahre geworden. Aus diesem Anlaß zeigen wir heute John Mayburys sehenswertes Spielfilmdebüt über die problematische Beziehung zwischen Bacon (Derek Jacobi) und seiner Muse und Modell George Dyer (Daniel Craig lange vor seinem 007-Ruhm).

Mark wehrt sich gegen die strikten Regeln und Gebete, doch die Rituale geben ihm auch Halt. Vor allem ein anderer Patient (gespielt von Robert Gant - Ben aus *Queer as Folk*), freundet sich mit ihm an, gibt ihm Selbstvertrauen - und gesteht ihm trotz Verbots seine Liebe. Differenziertes, sehenswertes Drama.

MEINICH ANGEBOGD OLIVER LALE TIM ADIL MICKY ERALP MÜLKA MÖRTÜZ
KUNSTWERKE MEDIAPRO KEMETEL ERMAK METIN ARAN NARIN ERALP MÜLKA MÖRTÜZ
PUBLIKUMS
PREISE
KINOSTART LÖHN
AUDIENCE
AWARDS
BERLIN & BOSTON
SAN FRANCISCO
Prädikat
besonders
wertvoll
UNTERBESONDERS
WERTVOLL
UBER-
INTEGRIERT!
AB 01.10.09 IM KINO
Evet,
ICH WILL!
HOCHZEIT AUF DEUTSCH-TÜRKISCH
mafi



Bester Dokumentarfilm
New Berlin Award '09



Bester Dokumentarfilm
Int. Filmfestival Baven '09



Bester Dokumentarfilm
Regensburg '09



Wenn man es heute mit 30
nicht geschafft hat, ist alles vorbei.

mein halbes leben

ein Film von Marko Döringer

„Ein bestechendes Generationenportrait“ Der Tagespiegel

„Herrlich verrückt. Köstlich!“ AG Kino, Göde



Ab 8. Oktober im Kino!

www.meinhalbesleben.de

movienet

ACHTUNG! BANDITI!

(Italien 1951, mit Gina Lollobrigida)

- Acht weitere Empfehlungen -

Julie & Julia

USA 2009, 123 min, Start: 3. September

Endlich wieder ein wunderbarer, origineller Küchenfilm im Kino! Meryl Streep ist die sagenumwobene erste Fernsehköchin in den USA Julia Child, die ihren Landsleuten die Lust am Kochen vermitteln wollte – und konnte. – Julie Powell ist eine junge New Yorkerin, die ihr langweiliges Leben satt hatte und vor einigen Jahren in einem Internet-Blog



über ihren Versuch berichtete, sämtliche Gerichte aus Childs erstem Kochbuch nachzukochen. Mit Riesenerfolg. Jetzt wurde ein noch größerer Kinoerfolg daraus. Lassen Sie sich bekochen!

Die Strände von Agnès

Frankreich 2008, 108 min, Start: 10. September

Die französische Dokumentarfilmerin Agnès Varda hat nun, in die 80er Jahre gekommen, einen beeindruckenden, bezaubernden biographischen Film zusammengestellt. Die schon immer großartige Sammlerin widmet sich mit Hingabe den Schnipselchen ihres Leben, die mit geübter Hand komponiert, ein einzigartiges Kaleidoskop eines Lebens im 20. Jahrhundert ergeben. Traumhaft.



Wickie und die starken Männer

D 2009, 85 min, Start: 9. September



Wickie ist ein schüchterner kleiner Wickingerjunge, der gerade verhindert war, als die ekligen Piraten alle Kinder des Dorfes stahlen. Eine unerschrockene Gruppe Wickinger macht sich auf die Jagd nach den Entführern. Und wie uns allen klar ist: Nur durch den Witz und die Intelligenz des kleinen Wickie haben sie eine Chance, denn rohe Kraft kann ganz schön unnützlich sein. – Michael 'Bully' Herbig hat der niedliche Geschichte um den pffiffigen Wickie natürlich seinen eigenen Drive gegeben. Halten wir uns also gut fest.

Oben

USA 2009, 96 min, Start: 17. September

Carl ist 78 und will noch etwas von der Welt sehen. Russell ist acht und glaubt, alles zu kennen, zu wissen oder mindestens darüber reden zu können. Seinen Lebensunterhalt hat Carl sich mit dem Verkauf von Luftballons verdient, also stattet er sein bescheidenes Holzhäuschen mit hunderten Ballons aus und – hebt ab von der Erde! Ein grandioses Gefühl für ihn, bis er den blinden Passagier Russell entdeckt.



Wieder ein ungewöhnliches, animiertes Pixar-Werk, das für alle Altersgruppen seine spezifischen Botschaften in höchster Vollendung verpackt. Viel Spaß mit dem ungleichen, liebenswerten Paar.

Ganz Berlin in einem Magazin!



- Acht weitere Empfehlungen -

Wüstenblume

GB/D/A 2008, 120 min, Start: 24. September



Die Dichte möglicher Models innerhalb einer Bevölkerung dürfte in Somalia besonders hoch sein, jedenfalls für den westlichen Geschmack. Sonst punktet das Land in der Gegenwart nicht auffällig. Krieg, fehlende Infrastrukturen, Warlords als Herrscher – und Gewalt gegen Frauen – das sind eher Stichworte die uns einfallen. Besonders abscheulich finden wir die Beschneidungen junger Mädchen. Ins Rampenlicht der internationalen Bühne gerückt wurde diese bestialische Praxis durch das somalische Model Waris Dirie und ihr Buch *Wüstenblume*. Dies ist die Verfilmung.

Die koreanische Hochzeitstruhe

Deutschland 2008, 82 min, Start: 1. Oktober



Seoul ist inzwischen zu einem Großstadtkoloß angewachsen, mit magischer Kraft zieht die hypermoderne Stadt neue Einwohner an, fast die Hälfte aller (Süd-) Koreaner lebt im Dunstkreis. Ulrike Ottinger hat sich mittels einer der traditionellen Hochzeitstruhen aufgemacht, die modernen Varianten der vielfältigen Überlieferungen aufzuspüren. Und findet die Freude der zeitgenössischen Menschen an Ritualen und Überbleibseln aus längst vergangenen Zeiten.

ACHTUNG! BANDITI!

(Italien 1951, mit Gina Lollobrigida)

Tortuga – Die unglaubliche Reise der Meeresschildkröte

GB/A 2008, 81 min, Start: 1. Oktober



25 Jahre auf Reisen, einen Ozean durchqueren und wieder zurück zum Geburtsort. Was für ein Ausflug! Für die kleine Meeresschildkröte kein großes Problem, seit 200 Millionen sollen ihre Vorfahren diese Route nehmen, da werden sich einige Streckenabschnitte eingepägt haben. Wir folgen der

Schildkröte auf ihrem Langzeitausflug und staunen immer wieder über die Komplexität der Evolution. Faszinierende Bilder.

Die Kinder der Seidenstraße

Australien/China/D 2009, 114 min

Start: 8. Oktober

Die sehr, sehr frei nacherzählte Geschichte des englischen Reporters George Hoog, der sich Ende der Dreißiger Jahre in Nanking auf seine Menschlichkeit besinnt und 60 Waisenkinder vor den anrückenden Truppen rettet. Dabei geht es quer durch China auf abenteuerliche Weise durch beeindruckende Landschaften – zum Ende des Filmes sprechen einige der damals geretteten Waisen: Ergreifend.



„Eine Parodie auf den Wunsch nach ewigem Ruhm, herrlich ätzend und gnadenlos radikal“
TIP

von den Machern von MUXMÄUSCHENSTILL

Short Cut to HOLLYWOOD



AB 24. SEPTEMBER IM KINO!

www.ShortCutToHollywood.Sinnstar.de



FAMILIEN- & KINDERFILME

**Lauras Stern
und der geheimnisvolle Drache Nian**
D 2009, 74 min, Start: 24. September



Auf einer großen Reise verliert die kleine Laura ihren Stern, untröstlich ist sie. Doch der Stern wird von einem kleinen chinesischen Mädchen gefunden. Über den Stern lernen sich Ling-Ling und Laura kennen. Und ein neues Mitglied lebt die

Runde: Nian der geheimnisvolle Drache, der dem Sternenstaub nicht widerstehen kann. – Sehr schön für die kleinen Kinoeinsteiger und -anfänger.

Lippels Traum

D 2009, 100 min, Start: 8. Oktober

Der zehnjährige Philipp wird nur Lippel gerufen. Eine ganze Woche muß er allein zuhause sein, nur von einer unzufriedenen Haushälterin bewacht.



Die nimmt ihm sogar sein Märchenbuch weg. Lippel zieht sich ganz zurück und träumt einfach das Buch weiter. Doch dort trifft er auch die Haushälterin wieder und zum Glück zwei neue Mitschüler. Wir sind gespannt, ob diese zweite Verfilmung noch besser ist als die erste von 1990.

Ponyo

Japan 2008, 102 min, Start: 8. Oktober

Die kleine Meerjungfrau Ponyo verliebt sich sterblich in den kleinen Suke, doch Fischvater Fujimoto ist nicht einverstanden und holt Ponyo zurück. Diese flieht und kann über einen Zauber Mensch werden – wodurch leider die Welt aus den Fugen gerät. Nur die wahre Liebe könnte helfen.

Keine Animationsfilme können sich mit denen Hayao Miyazaki vergleichen, seine weltweite Fangemeinde ist unüberschaubar, seine letzten drei Filme

Sep | Okt

ufafabrik

INTERNATIONALES MUSIK ZENTRUM

Charlotte de Haas
Konzert
Sa, 17.10. | 20:30

Heino Trusheim
Früher war besser
Mi - Sa, 21. - 24.10. | 20:30

Hänsel und Gretel
Kinderoper
Sa/Mo, 25., 26.10., 29.10., 31.10.
Je 15:00, Mo 11:00

Tickets 75 5030 | www.ufafabrik.de

Viktoriapark 10-18 | 12205 Berlin | US Uffiziplatz | Box 170, NK, N84



(Prinzessin Mononoke, Chihiros Reise ... wandelnde Schloß) sind überwältigend. Ponyo auch.

Kudelmuddel bei Pettersson & Findus

S/D/DK 2009, 75 min, Start: 22. Oktober

Der vierte Film mit Kater Findus. Wir können gar nicht genug bekommen. Nach den Filmen strahlen unsere kleinen Kinobesucher, ihre Begleitung und wir immer um die Wette.



Diesmal hat es Findus satt, immer der Kleine zu sein, er will auch mal groß sein. Kann er haben, aber plötzlich ist Pettersson ganz klein und vor allem ganz merkwürdig geworden. Wieder eine schöne Geschichte, liebevoll umgesetzt.

KINOSTART: 22.10.09

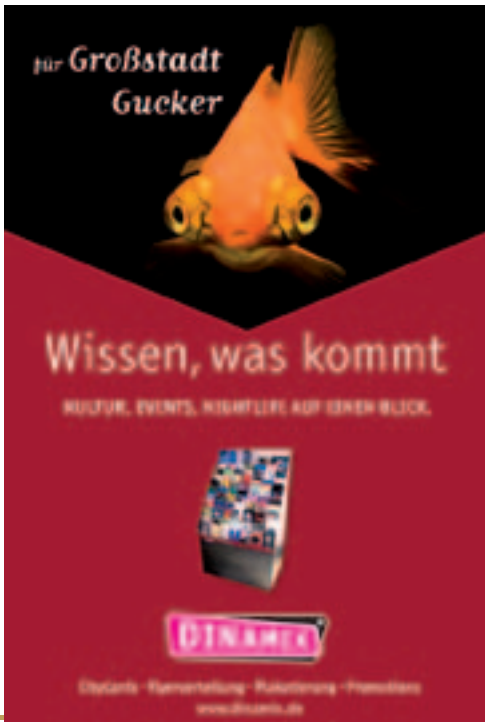
KUDDEL- MUDDEL

bei
Pettersson &
Findus



Der 4. Kinofilm
nach Art Geschichten
von Sven Nordqvist

HFA+
www.mfy-film.de



Salami Aleikum

D 2009, 102 min, Regie: Ali Samadi Ahadi

Turbulente, fantasiereiche Culture-Clash-Komödie über die Geschichte des vom Schicksal gebeutelten Deutsch-Iraners Mohsen, den es in das ostdeutsche Kaff Oberniederwalde verschlägt, wo er irrtümlich für einen reichen persischen Investor gehalten wird und dabei sein Herz an die schöne Ex-Kugelstoßerin Ana verliert. Eine wilde Reise in die kunterbunte Welt des charmanten Irrsinns.

Zerrissene Umarmungen

SP 2009, 128 min, Regie: Pedro Almodóvar



Nach dem Triumph mit *Volver* kehren der spanische Kinogott Pedro Almodóvar und seine Muse Penélope Cruz mit einem verschachtelten Meisterwerk zurück.

Ein ebenso ästhetisch berückender wie berührender *FilmimFilm*, der das Tragische mit einem zu Herzen gehenden Sinn fürs Komische verbindet. Man spürt in jeder Einstellung, wie sehr er die Frauen verehrt, die Cruz, die hier endgültig zur Kino-Ikone wird, aber auch seine anderen, oft langjährigen Musen wie Blanca Portillo. Wer noch Wert legt auf intelligente, bewegende und virtuose Filmkunst, kann sich jedenfalls mit Wonne ganz den *Zerrissenen Umarmungen* hingeben.

Maria, ihm schmeckt's nicht!

D 2009, 96 min, Regie: Neele Leana Vollmar

In der Verfilmung des Bestsellers von Jan Weiler übertrifft sich Christian Ulmen als Bräutigam Jan, der unter die Italiener fällt, selbst. Mit klugem



Charme werden hier deutsch-italienische Befindlichkeiten bzw. Klischees auf die Spitze getrieben und das hat was sehr Befreiendes. Eine schöne sommerliche Liebeskomödie, die zeigt, daß trotz internationaler Verwicklungen am Ende zusammenwächst, was zusammengehört.

Coco Chanel – Der Beginn einer Leidenschaft

F 2009, 110 min, Regie: Anne Fontaine

Frankreichs einflußreichste Modedesignerin des 20. Jahrhunderts steht im Mittelpunkt dieser aufwendigen Kinoproduktion. Dabei beschränkt sich der Film auf die Lehrjahre Coco Chanel und ihre ersten, widersprüchlichen Beziehungen zu reichen Verehrern und Förderern. Mit Audrey Tautou hat Regisseurin



Anne Fontaine die Idealbesetzung für die Titelrolle gefunden: Sie liefert eine Glanzleistung. Es verschlägt einem geradezu den Atem, mit welcher Intensität, sie den mitunter fast selbstzerstörerischen Lebenshunger Chanel spürbar werden läßt.

Inglourious Basterds

oder ein rasanter Trip auf dem dreckigen Pfad der Vergeltung.

USA/D 2009, 152 min, Regie: Quentin Tarantino



Quentin Tarantinos sprachgewaltige Rachefantasie über den Untergang des 3. Reichs, ist gleichzeitig eine weitere Liebeserklärung an das Kino. Denn tatsächlich zerstört hier das Medium Kino mit Hilfe der Basterds und einer Kinobesitzerin die Nazi-Führungsriege in einem unglaublichen fulminanten Showdown, wie ihn wohl nur Tarantino hinlegen kann. Verrückt, einfallsreich und einfach unvergeßlich.

Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten

GB/D/F 2009, 100 min, Regie: Stephen Frears



Weder sentimental noch kitschig oder pathetisch, sondern wunderbar leicht inszeniert Stephen Frears seine zeitlose Liebesgeschichte im prachtvollen Gewand der Belle Epoque. Dabei entstand aus Colettes Roman *Chéri* Gefühlskino der besonderen Art. Die zarte Michelle Pfeiffer glänzt in der Rolle der alternden Edelkurtisane ebenso perfekt wie in ihren exquisiten Roben und die geschliffenen Schlagabtausche insbesondere mit der wunderbaren Kathy Bates runden das Vergnügen vollendet ab.

Mehr zu diesen Filmen im YORCKER 79
und im Internet: www.yorck.de

Sollte Ihnen mal wieder ein Film nicht gefallen haben?
Dann schreiben Sie doch selber einen!

In 9 Monaten zum eigenen Drehbuch

Drehbuchschule Wolfgang Pfeiffer

Am 21. September 2009 beginnt der Intensivkurs Drehbuch mit dem Berliner Regisseur und Oscar-nominierten Produzenten Wolfgang Pfeiffer. Ziel ist die Entwicklung eines präsentierfähigen Drehbuchs für einen abendfüllenden Spielfilm.

Information und Anmeldung: www.drehbuchschule-berlin.de



DEMNÄCHST IN DIESEN THEATERN

Looking for Eric

GB 2009, Start: 5. November



Eine schon seltsame Karriere: Eric Cantona, ehemaliger Fußballstar bei *Manu* etabliert sich als Schauspieler, spätestens seit *Looking for ...* einer feinen *Social*-Komödie für die Ken Loach schon im Frühling in Cannes fast einhelliges Lob erfuhr. Der erste Eric im Film ist Briefträger mit einem großen Bündel Problemen auf der Schulter, er weiß sich nicht zu helfen und quasselt immer mehr mit dem zweiten Eric: Der hängt als Poster erst an der Wand und mischt sich dann real ein. Herzerwärmend schön.



Bedenken. Ein ganz wunderbarer Film über Tod und Leben mit ganz universellen Botschaften. Toll, daß der Film so schnell in unsere Kinos kommt!

Kapitalismus: Eine Liebesgeschichte

USA 2009, Start: 12. November

Noch ungesehen ist Michael Moores bestimmt ironisch gemeinte Ballade über die Entwicklung hin zum aktuellen Weltwirtschaftsdesaster, die Zusammenhänge mit seinem alten Busenfreund Bush; den



engen Banden zwischen Großindustrien und Staat sowie die derzeitigen Staatsversuche der Regulierung des wenig regulierbaren Kapitalismus. Wir freuen uns drauf.

Departures

Japan 2008, 131 min, Start: 5. November

Der diesjährige Oscar für den besten fremdsprachigen Film ging nach Japan. Die Arbeitsuche gestaltet sich für den jungen Daigo leicht, doch er hat nicht genau hinsehen wollen – als sich herausstellt, welche Art der Job ist kommen ihm

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an 599 Stellen in Berlin verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankenstraße 31
10789 Berlin
Telefon: 030/212 980 – 0
Fax: 030/212 980 – 99
e-mail: yorck@yorck.de
web: www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (VISdP)

Autoren:

Erika Dela Rosa [Er], Peter Claus [PIT], Christiane Nalezinski [CHRICHR],
Gesine Strempel [Ges], Gaby Sikorski [Sic!], Oliver Koch [OKO],
Tobias Rauscher [TOB], Christian Schwab [CS], Judi Garland [Jg],
Thomas Abeltshauser [Abt]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 – 72]

Gestaltung & Satz: axeptDESIGN [030/690 400 70] www.axeptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/61 3949 – 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1.3.2008

Whatever Works

USA 2009, 92 min, Start: 3. Dezember

Woody Allen läßt nicht nach, regelmäßig versorgt er uns mit seinen Lebensansichten. Und dies ist ihm wieder blendend gelungen. Yellnikoff ist ein verrenteter angesehener Atomphysiker, der aus seinem Leben, er weiß auch nicht was noch machen will. Seine Umgebung setzt er mit endlosen, witzigen, aber keine Widersprüche duldenden Vorträgen unter Druck. Es ist um ihn geschehen, als er eine junge Obdachlose vor seiner Tür aufliest... Ganz, ganz wunderbar ist in dieser Rolle Rachel Wood.



Die wahre Geschichte
einer Siegerin

Karoline
Herfurth
Sebastian
Urzendowsky
Axel
Prahl

BERLIN

36

Ab 10. September
im Kino

Ein Film von Kaspar Heidelbach

www.berlin-36.de

der

YORCKER

das Filmmagazin

September / Oktober 2009 N°80

